Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 2000 Mark

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Abend-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen.

Jahrg. 216 Nr. 359

Bezugspreis: 1/monatlich 54000.— Nachford. vorbeh. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Freitag, 3. August 1923

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 54 mm breite mm-Grundzeile 3000.— M. Kleine Anzeigen 800.— M. Familienanzeigen 600.— M. Die 3 gespaltene 90 mm breite mm-Reklamezeile 12000 M. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Absichten Englands

Sachverständigenkonferenz und Völkerbund

Die nächsten Schritte der englischen Regierung

(Eigener Drahtbericht.)

London, 3. August.

"Daily Mail" schreibt zu den Absichten der englischen Regierung:

1. England und die Verbündeten, die sich ihm anschließen, werden eine Sachverständigenkommission ernennen.

2. Großbritannien wird eine Konferenz aller damit einverstandenen Mächte einberufen, gleichgiltig, ob sie sich aus Alliierten oder Neutralen zusammensetzt, auf der die Frage der Gesundung Europas und der Mittel, mit denen Deutschland dazu beitragen kann, zur Verhandlung kommen werden. Der Politiker des Blattes glaubt zu wissen, daß Mac Kenna und die britischen Sachverständigen bereits in diesem Plan gewisse Punkte aufgestellt haben.

3. Erlaß an den Völkerbund.

4. Inanspruchnahme des Haager Schiedsgerichtshofes.

Der Korrespondent des „Petit Parisien" in London glaubt feststellen zu können, daß der günstige Empfang, den die Rede Baldwins im Unterhause erfahren hat, auch in den politischen Kreisen Englands geteilt werde. Die Ministererklärung werde im allgemeinen gutgeheißen, doch habe man das Gefühl, daß es den Ministerpräsidenten nicht gelang, die Ungewißheit und das Unbehagen zu zerstreuen, das angesichts des Hinweises auf die alliierten Meinungsverschiedenheiten entstand. Man betont, daß sich aus der Parlamentserklärung zwei Hauptpunkte ergeben: 1. daß keine Hoffnung mehr bestehe, an Deutschland eine gemeinsame Antwort zu senden oder die interalliierten Besprechungen fortzusetzen. (Mit Hinsicht auf diese letztere Möglichkeit setzt sich der französische Korrespondent in Widerspruch mit den Angaben der „Daily Mail"); 2. daß die englische Regierung von der Notwendigkeit überzeugt ist, die der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung entgegenstehenden Probleme zu regeln und für öffentliche Behandlung und eine internationale Konferenz einzutreten. In diesen Kreisen wird bedauert, daß der Premierminister nicht die künftige Haltung Englands in schärferer Weise umschrieben habe.

Das englische Kabinett trat gestern, wie vorausgesagt wurde, bei Ausgang der Parlamentssitzung zusammen, doch hat es sich entgegen allen anderen Gerüchten nur mit Fragen der inneren Politik beschäftigt. Nichtsdestoweniger hat die Mehrzahl der Minister, Lord Curzon eingerechnet, beschlossen, sich für den Augenblick aus London nicht zu entfernen, und man nimmt an, daß neue Kabinettssitzungen in der kommenden Woche stattfinden, in denen ohne Zweifel der Wortlaut der Note festgelegt wird, die an die französische und die belgische Regierung als Erwiderung auf ihre letzte Mitteilung gerichtet werden soll. Nach gewissen Informationen wird die englische Regierung sowohl Frankreich wie Belgien von ihrem endgültigen Entschluß in Kenntnis setzen und sie auffordern, mit ihr gemeinsam die Mahregeln zu ergreifen, die sie zur Regelung des Reparationsproblems für notwendig erachtet. — In anderen Kreisen entnimmt man aus den Erklärungen Baldwins, daß er die Absicht habe, auf das Memorandum vom 7. Juni unter eventueller Mitwirkung Italiens zu antworten. Man müßt der Stelle des Premiers besondere Bedeutung bei, in der er versichert, daß die englische Regierung mit dem italienischen Kabinett voll einverstanden sei. Die mündliche Mitteilung des italienischen Londoner Botschafters wird ohne Zweifel durch die schriftliche Antwort bestätigt und ergänzt, die der Marchese della Torretta gestern nachmittag Sir E. Crowe im Foreign Office überbrachte. Obwohl der Inhalt dieser Note nicht in die Oeffentlichkeit drang, glaubt man zu wissen, daß sie den englischen Anregungen im Grunde genommen günstig gegenüberstehe, doch den jüngst bekannten Standpunkt der italienischen Regierung zum Ausdruck bringe, wonach eine Regelung der Reparationsfrage auf Grund eines neuen Planes nur im Zusammenhang mit einer gleichzeitigen Lösung der Frage der interalliierten Schulden erfolgen müsse. In der italienischen Note soll weiterhin die Haltung des italienischen Kabinetts betreffs der Ruhrbesetzung ausführlich gerechtfertigt sein und schließlich wird darin betont, daß Deutschland seinen Verpflichtungen bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit nachkommen müsse.

Frankreichs Bedingung: Aufgabe des passiven Widerstandes

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 3. August.

Der Außenpolitiker der „Daily Mail" hatte gestern mit einer hochgestellten französischen Persönlichkeit über die englische Regierungserklärung eine lange Unterredung. Die Persönlichkeit erklärte: In der englischen Erklärung ist viel von der gebieterischen Notwendigkeit eines unverzüglichen gemeinsamen Handelns die Rede. Meiner Auffassung nach gibt es nur einen Weg, um sie zustandezubringen, und dieser besteht darin, mit den Mächten zu unterhandeln, die die Aktion unternahmen und Deutschland zur Zahlung zu zwingen suchten. Es hat keinen Zweck, mit Deutschland selbst zu diskutieren (!). da es sich seinen Zahlungsverpflichtungen entziehen will (!), und es hat ebensowenig Zweck, diplomatische Noten oder richtiger gesagt die Hälfte eines politischen Schriftwechsels zu veröffentlichen und dann mit verschränkten Armen dazustehen und zu versichern, die Welt möge ihre Entscheidung treffen. Augenscheinlich wird es Großbritannien klar, daß eine Sonderbesprechung mit Deutschland nicht nur zwecklos, sondern auch außerordentlich gefährlich ist (!). Die einzige Möglichkeit wäre mithin, Deutschland privat und offiziell, das heißt wie man will, zu benachrichtigen, daß der passive Widerstand aufhören muß (???), und gleichzeitig mit den beteiligten Mächten zwecks einer allgemeinen Regelung der Reparationen und der interalliierten Schulden Verhandlungen anzuknüpfen. Wenn der wirtschaftlichen Situation wirklich große Gefahr droht, so ist das die einzige Basis, Abhilfe zu schaffen.

Der Inhalt der französischen Antwortnote

Paris, 2. August.

Auf die heute in London gehaltene Rede wird in Paris ein Auszug aus der französischen Note veröffentlicht, die am Montag Lord Curzon übergeben worden war. Es sei vor allem darauf hingewiesen, daß man sich in Paris vollkommen darüber klar werde, warum es Poincaré ablehnte, die von England vorgeschlagene Note an die Reichsregierung zu unterzeichnen. Er teilte dem englischen Kabinett nur mit, daß er bereit sei, die deutschen Vorschläge vom 7. Juni gemeinsam mit England zu prüfen, doch müßte er feststellen, daß diese Vorschläge nicht die Verpflichtung enthielten, daß die Reichsregierung dem Widerstand ein Ende machen solle, durch den sie sich seit sechs Monaten der Durchführung des Versailler Vertrages widersetzte. Poincaré teilte in London ferner mit, daß er sein Bestes getan habe, um auf die verschiedenen Fragen des englischen Kabinetts zu antworten. Wenn es weitere Fragen stellen wollte, wäre er bereit, neue Antwort zu erteilen. Doch müsse er daran erinnern, daß Frankreich und Belgien nach vierjähriger Wartezeit, nach Versuchen aller Art, nach wirkungslosen Ultimaten, nach Konferenzen, die von der englischen Regierung vorgeschlagen worden waren und deren Beschlüsse nicht durchgeführt wurden, und nach mehreren Deutschland gewährten Moratorien das Ruhrgebiet nur nach Maßgabe der von Deutschland geleisteten Zahlungen räumen wolle. Wenn Deutschland den passiven Widerstand sofort einstellte, werde Frankreich an der Besetzung Aenderungen vornehmen, von denen es glaube, daß sie mit der Sicherheit der Truppen und Ingenieure und mit der Beibehaltung des Ruhrpfandes zu vereinbaren wären. Mit der Besetzung des Ruhrgebietes wollte Frankreich in Deutschland den Willen zum Zahlen schaffen. Frankreich sei überzeugt, daß, wenn die englische Regierung dem Reiche einfach bekanntgebe, daß sie eine Politik mißbillige, die Deutschland ruiniere und Europa zu ruinieren drohe, die Ordnung sofort zurückkehren würde. Die französische Regierung stimmt mit der englischen darin überein, daß Deutschland seinen Kredit wiederherstellen, seine Währung stabilisieren, sein Budget ins Gleichgewicht bringen und seine Produktion ermitteln sollte. Solche Ratschläge erteilten die Alliierten Deutschland seit 1920, aber alle diese Anstrengungen blieben vergeblich. Der gegenwärtige Ruin Deutschlands sei nicht auf die Ruhrbesetzung, sondern auf das Reich selbst zurückzuführen. Bezüglich des englischen Vorschlages, durch die Alliierten einen vollkommenen Plan für die endgültige Regelung der Finanzfragen ausarbeiten, wünscht die französische Regierung zu wissen, ob die Frage der interalliierten Schulden inbegriffen ist. Was die Festsetzung der Leistungsfähigkeit Deutschlands anlangt, so fragt die französische Regierung, warum eine von Sachverständigen aufgestellte Berechnung genauer sein sollte, als jene, die 1921 gemacht wurde, warum die heute festgesetzten Zahlen noch in 10 oder 15 Jahren richtig sein sollten. Die Zahlungsfähigkeit eines Staates ist sehr veränderlich. Nach Art. 234 des Versailler Vertrages hat die Reparationskommission die Aufgabe, von Zeit zu Zeit die Einnahmequellen und die Leistungsfähigkeit Deutschlands zu studieren. Uebrigens soll man nicht darauf hoffen, daß man je eine Ziffer zustande bringen könnte, welche die deutsche Regierung nicht als direkt undurchführbar erachten würde. Um die Leistungsfähigkeit festzustellen, schlägt die englische Regierung vor, das Gutachten von Sachverständigen einzuholen, deren Zahl und Nationalität England nicht näher bestimmt. Die französische Regierung bittet, ihr mitzuteilen, welches die Beziehungen dieser Sachverständigen zur Reparationskommission wären und welchen Charakter ihr Gutachten haben sollte. Wie und von wem sollen die Sachverständigen gewählt werden? Von den Regierungen, von der Reparationskommission, von den Alliierten, den Assoziierten oder den Neutralen? Die französische Regierung wäre natürlich sehr glücklich, wenn Amerikas Vertreter sich mehr an den Erörterungen der Reparationskommission beteiligen wollte.

Belgischer Protest gegen das Weißbuch

Paris, 3. August.

Der belgische Botschafter in London sprach auf dem Foreign Office vor und erklärte, daß eine solche Veröffentlichung allen diplomatischen Gepflogenheiten widerspreche.

Die gegensätzlichen Sozialdemokraten

Berlin, 3. August.

Gestern nachmittag trat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu einer Sitzung zusammen, die sich mit den Gegensätzen innerhalb der sozialdemokratischen Partei, insbesondere mit der Weimarer Sonderkonferenz, beschäftigte, bei der 30 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete unter anderm den Rücktritt des Kabinetts Cuno, das Zusammengehen mit den Kommunisten und die Anwendung außerparlamentarischer Mittel forderten. Irgendwelche Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Beratungen wurden auf heute vertagt.

Auch das Zentrum hielt gestern eine Fraktionssitzung ab, in der der Reichsfinanzminister Hermes über die Steuervorschläge der Regierung berichtete. Auch hier wurde die Weiterberatung vertagt.

Präsident Harding gestorben

Präsident Harding †

New-York, 3. August.

(Durch Funkspruch.)

Präsident Harding ist heute nacht gestorben.

San Francisco, 3. August.

Der Tod des Präsidenten Harding ist ohne vorangegangene Anzeichen eingetreten, während er sich mit seinen Familienangehörigen unterhielt. Die Aerzte nehmen Schlaganfall als Todesursache an.

Seit der ersten Erwählung Washingtons zum amerikanischen Präsidenten im Jahre 1788 ist keinem seiner Nachfolger der Wahlsieg so leicht geworden, wie Warren Harding, dem jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Zu gründlich hatte sein Vorgänger Wilson abgewirtschaftet. Kaum konnte die Unzufriedenheit sich gegen den verantwortlichen Staatslenker lebhafter Luft machen, als es Wilson gegenüber nach seiner Heimkehr aus Versailles geschah. Harding, der Journalist von Beruf ist, wurde im Juni 1920 vom Nationalkonvent der Republikaner in Chicago zum Präsidentschaftskandidaten gewählt. Er ist 1865 als Sohn eines Dorfarztes geboren, studierte in Iberia und wurde allmählich Besitzer des Verlags „Harding Publishing Company" in der Stadt Marion in Ohio, der neben der weitverbreiteten konservativ-republikanischen Tageszeitung „The Star" eine Anzahl Wochenschriften herausgibt. Außerdem war Harding Bankdirektor und Aufsichtsratsmitglied einer Reihe von Fabriken. Senator Harding gehörte der Sekte der Baptisten an. Seine Frau, eine geborene Florene Kling, ist eine Deutsche.

An Selbständigkeit des Urteils stand Harding Wilson nicht nach. Aber seine Entschiedenheit hielt sich von dem Eigensinn jenes fehr entfernt und er bildete sich seine Meinungen auch in engerer Anpassung an die Verhältnisse der realen Welt. Seine Regierungshandlungen stellten sich dem unmittelbaren Empfinden als Exponent des nationalen Willens dar. Eine der ersten war der Abschluß eines förmlichen Friedens mit Deutschland.

Der Eindruck der Todesnachricht in England

(Eigener Drahtbericht.)

London, 3. August.

Die heute in London eingetroffene Nachricht von dem plötzlichen und ganz unerwarteten Hinscheiden des Präsidenten Harding ist hier mit tiefem Bedauern und aufrichtigem Mitgefühl für die Familie des Präsidenten wie auch ganz allgemein für die Vereinigten Staaten aufgenommen worden.

Der Eindruck in Frankreich

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 3. August.

Die Nachricht vom Tode Hardings hat in ganz Frankreich sorgenvolle Ueberraschung hervorgerufen.

Dollar amtl. 1097250,— G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192308032-11/fragment/page=0001

Die Debatte im englischen Parlament

Baldwin gegen die Ruhrpolitik

London, 2. August.

Nachdem Premierminister Baldwin die ministerielle Erklärung abgegeben hatte, ergriff der Führer der Opposition, **Ramsay Macdonald** das Wort. Er sprach seine tiefe Enttäuschung über die Antwort Frankreichs und Belgiens aus. Es sei klar, daß Frankreich nicht wegen der Reparationen ins Ruhrgebiet gegangen sei. Es handle sich vielmehr um einen Versuch, nach dem formellen Friedensschluß den Krieg fortzusetzen. England sei jetzt weit mehr verwüstet als Frankreich, dessen wirtschaftliche Stellung stärker sei als vor dem Kriege, außer bezüglich seines Budgets. Der nächste Schritt in der Politik des europäischen Wiederaufbaues müsse die Regelung mit Deutschland und eine Verhandlung wegen der interalliierten Schulden sein. In der Reparationsfrage handle es sich nicht darum, was Deutschland zahlen könne, sondern auch darum, wie es am besten zahlen könne, ohne die Interessen der empfangenden Nationen zu schädigen. Redner fragte, ob die Regierung versuchen werde, die Bildung einer Sachverständigenkommission zu erreichen, und was geschehen solle, um Mitteleuropa vor dem Ruin zu retten, so lange es noch Zeit sei. Deutschland brauche Kredite für seine Einfuhr.

Austen Chamberlain fragte, ob Macdonald wolle, daß man auf die deutschen Reparationszahlungen verzichte, und wandte sich gegen die Anregung, Deutschland Kredite zu geben. Dann kritisierte Redner die seit Januar von der Regierung eingenommene passive Haltung und fragte, ob sich denn dadurch die Lage gebessert habe und wie es eigentlich mit der Entente cordiale stehe. Chamberlain fragte den Premierminister, ob er versichern könne, daß er bereits vor seiner Erklärung vom 12. Juli nicht nur erwogen habe, was geschehen werde, wenn die Vereinbarungen mit Frankreich und Deutschland zustande kämen, sondern auch welche Politik die Regierung im gegenteiligen Falle verfolgen werde.

Baldwin

führte in Erwiderung auf diese Ausführung aus, nur Mangel an Zeit habe es verhindert, heute die fraglichen Dokumente vorzulegen, über die gegen die Regierung gerichteten Angriffe sagte Baldwin, er glaube nicht, daß Bonar Law anders habe handeln können. Es sei aber klar, daß diese passive Haltung nur zeitweilig sein konnte. Als er — Baldwin — Bonar Laws Nachfolger wurde, sei er sofort überzeugt gewesen, daß die Zeit gekommen sei, zu versuchen, einen Schritt vorwärts zu machen, um unglückliche und möglicherweise schreckliche Folgen in der Zukunft zu verhindern. Die britische Regierung halte die Ruhrpolitik nicht für geeignet, das gemeinsame Ziel zu erreichen, angemessene Reparationszahlungen zu erhalten. Die Franzosen seien anderer Ansicht. Dies sei eine ehrliche und aufrichtige Meinungsverschiedenheit. Er sei allerdings überzeugt, daß die Ruhrbesetzung kein kluger Schritt gewesen sei, weil sie die Zahlung von Reparationen verzögere und den Handel Englands und der Welt direkt in Mitleidenschaft ziehe. Je länger dies dauern werde, desto stärker würden sich die Folgen fühlbar machen, nicht nur in Europa, sondern auch in Indien und Amerika. Man habe behauptet, daß die Aktion Englands den deutschen Widerstand stärke. England wolle den deutschen Widerstand gar nicht stärken, weil es genau wisse, daß je länger es dauere, die Lage nachher umso hoffnungsloser sei. Was auch immer die anderen Folgen eines deutschen Zusammenbruches sein würden, auf jeden Fall werde er eine Verringerung der Reparationen bedeuten. Wen es zum Zusammenbruch oder zur Kapitulation komme, dann fürchten er, werde Deutschland jede Forderung unterschreiben und wieder um in Verzug geraten. Man müsse sich dann also auf eine endlose Kette ähnlicher Ereignisse wie in den letzten drei Jahren gefaßt machen. Entweder werde England sich wieder dem stärksten Konkurrenten gegenüberstehen, den es je gehabt habe, oder der Welthandel werde sich dermaßen entwickeln, daß die Exportgüter, deren Gewinn den Reparationszahlungen diene, ebenso auf natürlichem Wege absorbiert würden. Die große Absatzmöglichkeit in Europa bilde der russische Markt und früher oder später werde dieser Markt geöffnet werden und früher oder später werde der deutsche Export

Deutschlands Geschick

liegt in den Händen Englands. Darum war die gestrige englische Regierungserklärung von

außerordentlicher Tragweite.

Jedes Einzelnen Geschick ist mit dem des Vaterlandes innig verknüpft, das fühlt jeder heute mehr denn je am eigenen Leibe. Darum muß jeder die Zeitung halten, die ihn am schnellsten von den politischen Ereignissen unterrichtet. Die „Hallesche Zeitung" brachte die Erklärung Baldwins

24 Stunden früher

als alle Hallesche Blätter,

12 Stunden früher

als die Berliner Tageszeitungen, die „Leipz. N. N." und andere große Provinzblätter. Die „Hallesche Zeitung" marschiert daher in der Berichterstattung

an der Spitze!

Wer nicht rückständig werden will, lese darum die „Hallesche Zeitung".

leicht eintreten, was ich am allerletzten in der Welt wünschen würde, nämlich eine Entfremdung der Herzen zwischen unserm Volk und denen, die einen entgegengesetzten Standpunkt einnehmen.

Nach Baldwin ergriff

Lloyd George

das Wort und sagte, die Regierung sei deshalb in einer schwierigen Lage, weil England Frankreich erlaubt habe, ins Ruhrgebiet zu gehen. Es habe ihm sogar gewissermaßen Erfolg gewünscht. Wenn jetzt England von dieser Politik abgehen wolle, so sei dies eigentlich nicht fair gegenüber Frankreich. Die französische Flagge sei nun einmal im Ruhrgebiet gehißt und die Ehre des Landes verpfändet. Das sei ein gewichtiger Umstand. Lloyd George sagte schließlich, es gebe nur zwei Möglichkeiten: Deutschlands Kapitulation oder seinen Zusammenbruch.

Lord Curzons Rede im Oberhause

London, 2. August.

Im Oberhause hielt Lord Curzon eine Rede, die zum Teil mit der Antwortrede Baldwins im Unterhause übereinstimmte. U. a. führte der Staatssekretär aus, Frankreich sei nicht ins Ruhrgebiet gegangen, um Reparationen zu erhalten. Er habe nicht bemerkt, daß Reparationen eingegangen seien, sondern daß die Aussicht darauf vor unseren Augen immer mehr zerstört wurde. Dies sei eine Frage, die nicht nur Frankreich und Belgien allein angehe. Andere Staaten hätten auch Reparationsansprüche. Die Frage berühre alle Alliierten, sie sei eine europäische, eine internationale Frage. Wir können nicht zur Seite stehen und zulassen, daß Frankreich und Belgien jede beliebige Politik treiben. Die Lage im Ruhrgebiet klare sich nicht, sondern werde immer finsterer. Deutschland zerfalle und treibe in Ruin und unwiederherstellbare Zerstörung hinein. Damit schwinde jede Aussicht auf wirtschaftliche Wiederherstellung, nicht nur für Deutschland, sondern auch für Europa. In England sei beinahe jede Industrie von der Ruhrbesetzung in Mitleidenschaft gezogen. Sie mache sich beinahe in jeder Hütte Englands bemerkbar.

Lord Birkenhead führte aus, England müsse Frankreich gewähren lassen und seine Vertreter aus dem Wiederherstellungsausschuß und seine Besatzung vom Rhein zurückziehen. Auf diese Weise werde England keine Verantwortung für die Folgen französischer Experimente haben.

Lord Curzon wandte sich gegen Lord Birkenheads Erklärung, die Regierung habe unrecht getan, Frankreich zu reizen, und sagte, Birkenhead möchte doch die Veröffentlichung der Dokumente abwarten. Curzon stellte entschieden in Abrede, daß die Regierung Deutschland ermutigt habe. Er habe ihren Deutschland den Rat gegeben, vom passiven Widerstand abzusehen. Das Ziel der englischen Regierung sei gewesen, die deutsche Note gemeinsam zu beantworten. Es sei keine Rede davon, daß England Frankreich herausgefordert oder gereizt habe. Solle England wirklich beiseite stehen und sich nicht mehr um den Kontinent bekümmern, weil Frankreich seinen Weg verfolgen wolle? Hierauf sprach Curzon gegen den Vorschlag, den britischen Vertreter in der Reparationskommission zurückzuziehen. Auch der Vorschlag auf Zurückziehung der Besatzungstruppen sei unangebracht. England könne nicht plötzlich weglaufen und auf seine Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag verzichten. Es würde damit auf den Einfluß verzichten, den es auf die Ausführung der Friedensbestimmungen habe.

Lord **Grey** legte dar, England befinde sich in einer schwierigen Lage. Es gebrauche deutsche Reparationen, Frankreich aber sei dabei, jede Hoffnung auf Reparationszahlungen zu gefährden und die wirtschaftliche Gesundung Europas zu verzögern. Die britische Regierung sei Frankreich sehr weit entgegengekommen. Schritte, wie sie von Lord Birkenhead empfohlen wurden, dürften nicht unternommen werden, solange noch Hoffnung auf Einigung bestehe. England könnte es sich leisten, ruhig beiseite zu stehen, wenn nicht der Zusammenbruch Deutschlands und Europas drohte. Der müsse vermieden werden.

Berliner Pressestimmen

Berlin, 3. August.

Die gestrige Regierungserklärung Baldwins im Unterhaus wird in zwei Punkten von den Berliner Blättern scharf abgelehnt: in der Frage des passiven Widerstandes und in derjenigen einer ausländischen Finanzkontrolle für Deutschland. Hinsichtlich des passiven Widerstandes faßt der „Lokalanzeiger den Eindruck des von Baldwin mitgeteilten englischen Antwortentwurfes in die Worte zusammen: Welche Regierung auch jemals in Deutschland an das Ruder kommen würde, sie könnte immer nur die eine Auffassung vertreten, daß der Bevölkerung des Ruhrgebietes die Aufgabe des passiven Widerstandes nur zugemutet werden kann, wenn sie die sofortige Zusicherung der umgehenden Aenderung der jetzigen Besetzungsmethode erhält und außerdem die Zusicherung der Räumung der widerrechtlich besetzten Gebiete in kürzester Frist. Außerdem müsse die Freigabe der Gefangenen, die Rückkehr der Vertriebenen und die Besetzung der Eisenbahnregie zugestanden werden. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die englische Regierung empfiehlt uns, unsere einzige Waffe aus der Hand zu geben ohne uns die geringste konkrete Gegenleistung zu bieten. Die Aufforderung zur Kapitulation wird man in ganz Deutschland mit Recht begreifen. Es ist wichtig, daß England volle Klarheit darüber besitzt, daß keine deutsche Regierung denkbar ist, die der Bevölkerung des Ruhrgebietes bei ihrem passiven Widerstand gegen die Einbringlinge in den Rücken fällt.

Auch das „Berliner Tageblatt" erklärt, es könne nur wiederholt werden, daß für das deutsche Volk ein Verzicht auf den passiven Widerstand ohne die Gewährung gleichzeitiger Garantie für eine baldige Räumung des Ruhrgebietes mit allen Konsequenzen nicht in Frage kommen kann. Hinsichtlich der Frage der Finanzkontrolle schreibt das Blatt, daß diese unter keinen Umständen mit für Deutschland unerträglichen Einschränkungen der deutschen Souveränität verbunden sein dürfe. Alles in allem bleibe nach den Erklärungen Baldwins und Curzons für uns die Tatsache bestehen, daß die englische Politik zwar nicht mit dramatischen Mitteln, aber doch mit unvermindertem Druck fortgesetzt wird, und daß unsere oberste Aufgabe ist, uns mit verdoppelter Energie zusammenzureißen, um nicht durch einen Anfall der Schwäche die englische Aktion während ihres langsamen Ganges um den Erfolg zu bringen.

Der Untergang der „Karlsruhe"

Vom deutschen Admiralstabswerk, das im Marine-Archiv unter Leitung des Vizeadmirals Dr. vor Mantey herausgegeben wird, erscheint bei E. S. Mittler & Sohn in Berlin binnen kurzem der sechste Band. Darin schildert Konteradmiral Raeder die Tätigkeit der Kleinen Kreuzer „Emden", „Königsberg" und „Karlsruhe", also den zweiten Abschnitt des Kreuzerkrieges in den auslandschen Gewässern; der erste Band behandelte das Kreuzergeschehen. Mit Zustimmung des Verlages veröffentlichen wir schon heute auszugsweise die amtliche Beschreibung vom Untergang des Kleinen Kreuzers „Karlsruhe" infolge Unglücksfalles am 4. Nov. 1914 und von der abenteuerlichen Heimkehr der überlebenden Besatzung.

Am 4. November 6 Uhr 30 Minuten nachmittags stand „Karlsruhe" bei klarem, sichtigem Wetter auf 11° 7' Nord und 55° 25' West mit nordwestlichem Kurs, gefolgt von den Begleitdampfern „Rio Negro" und „Indrani". Nach dem dienstlichen Bericht des Ersten Offiziers S. M. S. „Karlsruhe", Kapitänleutnants Studt, fand etwa um 6 Uhr 30 Minuten nachmittags eine heftige Explosion im Vorschiff statt, der noch mehrere schwächere Detonationen folgten. In der Höhe der Kommandobrücke schlug eine schwarze Rauchwolke, gefolgt von einer hohen Feuersäule, aus dem Deck. Das ganze Vorschiff wurde abgerissen und versank, nach Backbord abbrechend, nach kurzer Zeit. Kommandoturm, Brücke und Fockmast mit Scheinwerfern wurden über Bord geschleudert, der vordere Schornstein fiel nach Backbord über die vordere Laufbrücke. Durch die gerissenen Schotten, verbeulten Türen und Panzerdeckel strömte das Wasser trotz sofortigen Schließens aller Schotten über das Zwischendeck in das Mittelschiff bis etwa zur Schiffsbälfte. Nur dem Vorhandensein einer Kohldeckslast von ungefähr 100 Tonnen auf dem Achterdeck war es zu verdanken, daß die durch das einströmende Wasser bewirkte Senkung des Vorschiffes um beinahe eine halbe Stunde verzögert wurde. An ein Lenzen der gefluteten Abteilungen war nicht zu denken, da die Hauptlenzrohre vor den in den Abteilungen VIII und IX sitzenden Absperrschiebern zerstört waren. Es wurde deshalb der Befehl „Feuer aus!" gegeben und der Besatzungsrest einschließlich vieler im Wasser Schwimmenden, die zum großen Teil mehr oder weniger starke Verbrennungen durch brennendes Oel oder Verstümmelungen davongetragen hatten, vermittels der beiden Rettungsboote und der von den Hilfsschiffen gesandten Beiboote in Sicherheit gebracht. Mit dem Schiff gingen der Kommandant, Fregattenkapitän Köhler, und der wachhabende Offizier, Oberleutnant z. See Frhr. v. Altkans, sowie 261 Unteroffiziere und Mannschaften unter. Die hohe Zahl sind ihre Erklärung in dem Umstande, daß die Katastrophe zur Abendbrotzeit eintrat, wo die gesamte dienstfreie Mannschaft im Vorschiff versammelt war, während die Offiziere und Deckoffiziere zum Abendessen in ihren Messen im Hinterschiff sich befanden. Die Anwesenheit der beiden Begleitschiffe „Rio Negro" und „Indrani" war es zu danken, daß alle Ueberlebenden einschließlich der Schwerverletzten gerettet werden konnten. Von der gesamten Ausrüstung wurden im wesentlichen nur der Kutter und die bis zuletzt in Gebrauch gewesene Kriegsflagge geborgen. Die Ueberlebenden — 17 Offiziere, 17 Deckoffiziere, 112 Unteroffiziere und Mannschaften — retteten zumeist nur das nackte Leben. An Geheimsachen war es möglich, die Kriegsbegebücher nebst Telegrammkladde und die Klarschiffvorschrift in Sicherheit zu bringen. Der gerettete Besatzungsteil wurde auf das Hilfsschiff „Rio Negro" übergeführt; die Ueberschiffung erfolgte in mustergültiger Ruhe und Ordnung. Erst auf den Befehl „Feuer aus, alle Mann aus dem Schiff" verließ das Maschinenpersonal seine Stationen, auf denen es bis zuletzt bemüht gewesen war, den erforderlichen Dampf für die Wiederinbetriebnahme der Lichtmaschinen und Lenzpumpen zu erzeugen. Kurz nach dem Absetzen des letzten Bootes, um 6 Uhr 57 Min., schoß das Hinterschiff S. M. S. „Karlsruhe" unter einem dreifachen „Hurra" der überlebenden Besatzung in die Tiefe; es versank auf etwa 4000 Meter Wasser.

Die Ueberlegungen des Ersten Offiziers der „Karlsruhe", Kapitänleutnants Studt, der am 4. November 1914 die Führung des Besatzungsrestes übernahm, gingen dahin, daß es vor allem darauf ankomme, die Ueberlebenden des Kreuzers für die weitere Kriegführung nutzbar zu machen, und daß es von großer Wichtigkeit sei, das Schicksal der „Karlsruhe" solange wie möglich geheimzuhalten. Nur in diesem Falle konnte damit gerechnet werden, daß die Wirkung der Kreuzerkriegführung der „Karlsruhe", deren Erfolge infolge der Ankunft der „Cresefd" in Teneriffa und der „Asuncion" in Peru erst jetzt in ihrem vollen Umfange bekanntgeworden sein mußten, eine nachhaltige sein würde, und daß auf längere Zeit beträchtliche feindliche Streitkräfte durch die Aufgabe festgelegt sein würden, den deutschen Kreuzer zu stellen und die durch die Operationen der „Karlsruhe" in hohem Grade gefährdete britische Handelsschiffahrt zu schützen. Die Nutzbarmachung eines der Begleitdampfer kam nicht in Frage, da es an Waffen völlig fehlte.

Nach Beendigung der Kohlenübernahme am 9. November 4 Uhr früh wurde die Heimreise angetreten. Aus Sicht von Land wurde auf 11° 27' Nord und 63° 10' West der Dampfer „Indrani" versenkt, dessen Proviant und Ausrüstung, soweit sie für „Rio Negro" von Nutzen sein konnten, vorher von diesem übernommen waren. Kapitänleutnant Studt beschloß, seinen Kurs so zu wählen, daß das Schiff zur Nachtzeit die Straße nördlich der Insel St. Christopher passierte, um nach Möglichkeit zu vermeiden, die bei der Insel Sombrero zusammenlaufenden drei Dampferwege zu schneiden. . . .

Am 11. November bei Tagesanbruch stand „Rio Negro" auf 18° 53' Nord und 61° 45' West, hatte somit den Dampferweg Südamerika—New-York bereits passiert, auf dem nur ein einziger Dampfer, von Süden kommend, gesichtet worden war. Nunmehr wurde der Kurs etwa 150 Seemeilen südlich der Dampferstraße Sombrero—Azoren, parallel dieser Straße auf einen Punkt 28° 50' Nord und 40° West gesetzt, von wo aus die drei Verkehrswege Sombrero—Azoren, Sombrero—Englischer Kanal und New-York—Englischer Kanal mit nördlichem Kurs gekreuzt werden sollten. Am 16. November wurde bereits auf 28° 19' Nord und 41° 41' West um 6 Uhr 20 Minuten morgens nördlicher Kurs aufgenommen, um den südlichsten der drei Dampfwege noch in der Nacht vom 16. zum 17. November während der Dunkelheit zu passieren. Die Verkehrsstraßen wurden in der Zeit vom 17. bis 21. November ohne Zwischenfall überquert, am 18. wurden die Rauchwolken von drei Passagier auf der Straße Sombrero—Englischer Kanal, am 19. früh bei Sicht eines Dampfers auf dem Wege Gibraltar—Azoren—New-York, am 20. kein Fahrzeug gesichtet, obwohl an diesem Tage die Hauptstraße New-York—Englischer Kanal gekreuzt wurde.

Am 21. November wurde, da die Hauptdampferstraßen nach Nordamerika nunmehr als passiert gelten konnten, Kurs auf Island genommen in der Absicht, die Enge Island— Färöer, die als vom Feinde bewacht angenommen werden mußte, möglichst in ihrem nördlichen Teil zu passieren und danach den norwegischen Fahren Aalesund anzusteuern. . . .

Am späten Abend des 29. gab der Hafenkapitän auf Anweisung der norwegischen Regierung die Ausfahrt des „Rio Negro" frei, nachdem er einen entsprechenden Vermerk in das Logbuch eingetragen und eine Mitteilung darüber an die norwegischen Kriegsschiffe zugefagt hatte.

Der wochenlangen Ozeanfahrt unter schwierigen Verhältnissen folgte für die gesamte Besatzung des „Rio Negro" im Anschluß an das Einlaufen in die heimischen Gewässer eine Zeit der Verbannung bis zum 22. Dezember, während das Schiff auf die Jade verlegt wurde, ohne daß der Besatzung die Verbindung mit dem Lande gestattet werden konnte. Es war von der größten Wichtigkeit, die Tatsache des Untergehens der „Karlsruhe" noch für längere Zeit geheimzuhalten, um eine möglichst große Zahl britischer Seestreitkräfte durch die Aufgabe zu binden, den so erfolgreichen deutschen Handelszerstörer zu suchen und zu stellen. Dadurch konnte eine gewisse Entlastung sowohl der heimischen Kriegführung als auch der noch auf den Ozeanen Handelskrieg führenden deutschen Kreuzer und Hilfskreuzer bewirkt werden — eine Notwendigkeit, der mit allen Mitteln selbst durch ein so beträchtliches Opfer wie die Internierung der aus dem Auslande zurückgekehrten Besatzung auf mehrere Wochen Rechnung getragen werden mußte. Erst kurz vor Weihnachten 1914 erfolgte die Beurlaubung des für die Indienststellung des neuen Kleinen Kreuzers „Regensburg" bestimmten Besatzungsrestes S. M. S. „Karlsruhe" und die Freilassung der Zivilbesatzung des „Rio Negro."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192308032-11/fragment/page=0002

Volkswirtschaft.

Markbewertung in New-York

In der gestrigen Newyorker Schlußbörse notierte die deutsche Mark 0,000090 c Geld, 0,000092 c Brief (tags zuvor 0,000095 und 0,000097), an der Nachbörse 0,000087 c Geld, 0,000090 c Brief, was bedeutet eine

Dollarparität von 1149390

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 3. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos-Aires	383000.—	384910.—	Paris	6'340.—	64180.—
Amsterdam-Antw	51870.—	52130.—	Schweiz	194512.50	195487.50
Christiania	175560.—	176440.—	Spanien	154612.50	155387.50
Kopenhag.	190510.—	190490.—	Japan (1 Yen)	530670.—	533330.—
Stockholm	290272.50	291727.50	Jugoslavien	11870.—	11930.—
Helsingfors	30424.50	30576.50	Rio de J. (Milr.)	111720	112280
Italien	47881.—	47619.—	Oesterr. abgest.	1591.—	1599.—
London	4987500.—	5012500.—	Prag	33166.50	33333.50
New-York	1097250	1102750	Budapest	5755.—	5815.—
			Bulgarien	10174.50	10225.50

Goldollaufgeld: 5219900 Proz.
Goldankaufspreis: 20 Mk. = 3000000 Papiermark.
Silbermünzen: 50000 × Rennwert.
Lebenshaltungsindex 30. Juli 71476 (+ 81,7 %).

Einrichtung von Goldkonten und Einräumung von Goldkrediten

In der gestrigen Sitzung der Reichsbank wurde neben Genehmigung des Wechseldiskonts auch die Frage der Einräumung gedeckter Goldkredite beraten. Man ist trotz Einwände zu der Anschauung gekommen, daß man sich Einführung nicht länger verschließen könnte. Es wurde Grundsätzen, den betreffenden Kredit in Form eines Wechselkredits zu gewähren, wobei mit dem Kreditnehmer vereinbaren werden soll, daß er einen Teil des zwischen dem Datum Kreditentnahme und der Rückzahlung eingetretenen Markentwertung zu tragen habe. Dies würde die Reichsbank Verlusten schützen. Als Höhe dieser Entschädigung hat man Satz von 80 Prozent in Aussicht genommen. Aus einer mittellen Markbesserung würde jedoch nur die Reichsbank ziehen. Ebenfalls wurde die Einrichtung von Goldkonten besprochen. Man war jedoch der Meinung, daß die Einrichtung derartiger Konten nur gegen Einzahlung in Devisen möglich wäre. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Heckert & Co. A.-G., Halle

Heute, ½2 Uhr, fand im Hotel „Stadt Hamburg" die a. o. G.-V. der Heckert u. Co., A.-G., Halle, unter dem Vorsitz von Herrn Notar Schneider statt, in der 15 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 38490000 Mark vertreten waren. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital um 50 Mill. Mark zu erhöhen. 10 Mill. Mark sollen den Stammaktionären angeboten werden, die restlichen 40 Millionen sollen im Interesse der Gesellschaft verwandt werden. Außerdem wurden einige Satzungsänderungen beschlossen.

Goldzollaufgeld. Für die Zeit vom 8. bis einschließlich 14. August beträgt das Goldzollaufgeld 10919900 v. H.

Wertpapiere.

Berlin, 3. August. Von den in Vorbereitung befindlichen bzw. beabsichtigten Maßnahmen der Regierung zum Abbau der Inflationswirtschaft und der gestrigen Diskonterhöhung der Reichsbank war eine tiefergehende kursmäßige Wirkung an der Börse nicht zu spüren. Immerhin ist das Geschäft etwas ruhiger geworden und das Gefühl einer gewissen Unsicherheit und Zurückhaltung ist unverkennbar.

Da Geld gegen Industriepapiere nach wie vor start gefragt blieb und dafür 1 bis 2½ Prozent pro Tag gefordert und gezahlt wurden, kam anfangs verschiedentlich etwas Ware heraus, so daß die Kursbildung unregelmäßig war. Steigerungen und Rückgänge, die meist 50 bis 600000 Prozent und nur vereinzelt mehr betrugen, hielten sich auf allen Märkten ungefähr die Wage. Da das herauskommende Material aber glatte Aufnahme fand, wurde die Haltung später etwas fester und die anfänglichen Kursein buß en konnten teilweise wieder wettgemacht werden. Die scharfe Steigerung der Papiere des Rhein-Elbe-Union-Konzerns um 2 bis 4 Millionen Prozent trug hierzu wesentlich bei.

Von Valutapapieren waren Auslandsrenten bis auf Lombardprioritäten meist niedriger. Heimische Renten setzten ihre Aufwärtsbewegung, besonders für alte Vorkriegsanleihen, fort. Für Einheitskurz-Industriepapiere wogen infolge der überwiegenden Kauflust des Publikums noch die Kurssteigerungen, doch kam verschiedentlich auch hier etwas Material heraus. Die Devisenpreise wurden bei etwa gleichen Zutreffungen unverändert gegen vorgestern festgesetzt.

Produkte.

Berlin, 3. August. Bei ruhigem Geschäft war die Tendenz am Produktenmarkte etwas fester. Die inländischen Verenbesitzer halten nach wie vor auf höhere Preise und im ganzen zeigte sich etwas mehr Kaufinteresse. An Weizen blieb das Material sehr knapp und trotz der höheren Gebote können die Mühlen kaum mit Ware versorgt werden. Für Roggen wurde sofort zu verfügende Ware etwas höher bezahlt. Neuer Roggen wurde in bahnstehender Ware in gesunder und zeitgemäß trockener Beschaffenheit vereinzelt zum Preise der alten Ware angeboten. Für Gerste und Hafer hielt sich die Nachfrage bei mäßigem Angebot. Mehl und Hülsenfrüchte start gefragt und teilweise über Notiz bezahlt.

Amtliche Notierungen **für 1 Zentner** ab Station

Weizen, märk. 2500000—2550000, fest.
Roggen, märk. 1370000—1400000, behauptet.
Sommergerste, märk. 1750000—1800000, neue 1650000—1750000, beh.
Hafer, märk. 1700000—1800000, fest.
Mais loco Berlin —, waggonfr. Hamburg 1800000—1850000, ruhig
Weizenmehl 7200000—7400000, feinstes höher, fest. Roggenmehl 4700000—5100000 fest (je 2 Ztr.).
Weizenkleie 900000—920000, Roggenkleie 920000—950000, fest.
Raps 2600000—2700000, fest.

Victoriaerbsen	3400000—3500000	Lupinen, gelbe	—
Kl. Speiseerbsen	280.000—3500000	Serradella, neue	—
Futtererbsen	—	Rapskuchen	1300000
Peluschken	—	Leinkuchen	—
Ackerbohnen	—	Trockenschnitz.	725000—750000
Wicken	—	Zuckerschnitzel	—
Lupinen, blaue	—	Torfmelasse	675000

Kartoffelflocken 1000000.
Weizen- u. Roggenstroh 96000—98000, Haferstroh 84000—88000, Gerstenstroh —.—, bindfadengepreßt 91000—92000, gebund. Langstroh 94000—98000, Wiesenheu 1. Sorte, altes 69000 bis 73000, I. Sorte, neues 69000—71000, II. Sorte altes 61000 bis 65000, II. Sorte neues 61000—63000.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 3. August.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Elektrolytkupfer	—.—	Orig.-Hütten-Aluminium (in Walzdraht od. Drahtb.) A./S.	—
Zinkhüttenverbandspreis	—.—	Zinn (Banca-Straits-Australi	980000—990000
Raffinade-Kupfer	91—92½ % 340000	360000	
Orig.-Hütt.-Weichblech	140000	185000	Hüttenz. (mind. 99 %)	940000	950000
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	175000	185000	Reinnickel (98-99 %)	600000	610000
Remelted-Platten-Zink	130000	140000	Antimon-Regulus	130000	140000
Orig.-Hütten-Aluminium in gek. Blöcken	98-99 % A./Sept	—	Silber in Barren, mind. 900 fein für 1 kg	2900000	2950000

Wertbeständige Anleihen

Roggen in Zentner, Kohlen in Tonnen.

	3. 8.	30. 7.		3. 8.	30. 7.
5 % Bad. Kohlenwert	—	—	Roggenrenten-Bank	145000	175000
5 % Landeszentral-Roggenanl.	19000000	17000000	5 % Sächs. Braunkohlenanl.	1100000	1500000
Mecklenbg.-Schwerin. Roggenw.-Anl. I.	2900000	2000000	5 % Sächs. Provinz-Roggenanl.	1450000	1450000
Mecklenbg.-Schwerin. Roggenw.-Anl. II.	2900000	2000000	Oldenb. Rogg.-Anl.	—	—

Berliner Börse vom 3. August 1923. Amtliche Kurse.

Bei den Notierungen sind drei Nullen zu ergänzen, um den Kurs nach alter Berechnung zu erhalten.

	3.1.	1.8.
Staatsanleihen		
Reichsanz.	1095	1100
Reichsanl.	650	0.4
Reichsanl.	90	9.4
Reichsanl.	70	4.8
Reichsanl.	6100	5.0
Reichsanl.	275	2.0
Ver. Schatzanw. Anl.	325	325
Schatzanw.-Anl.	6100	5.0
Anl. St. (ausl. Bes.)	—	0.9
Pr. Konsols	1500	8.0
Pr. Konsol. Konsols	13500	17.0
Preuß. Konsols	28000	18.0
Preuß. Staats-Anl. 19	3500	2.8
Preuß. Staats-Anl.	24.00	23.0
Preuß. Staatsanl.	—	—
Preuß. Staatsanl. 1919 A.	—	5600
do. do. 1919 B.	657	0.68
Hallescher Stadtanl. 1902	2000	2.6
Hallesche Stadtanl. 1908	3100	2.4
Hallesche Stadtanl. 1908	—	0.7
Kgsd. Staatsanl. 19	—	—
Kgsd. Prov. 5—7	—	—
Stadtanleihen		
Berliner Stadtanl.	—	—
Berliner Stadtanl. 19	—	—
Breslauer Stadtanl.	—	—
Dresdn. Stadtanl. 19	—	—
Dresdner Stadtanl.	—	—
Hallesche Stadtanl. 19	—	—
Hallesche Stadtanl.	—	—
Kgsd. Stadtanl. 19	—	—
Leipziger Stadtanl.	—	—
1911, 60	—	—
Magdeburg. Stadtanl. 02	—	—
Magdeburg. Stadtanl. 13	—	—
1—4	—	—
Magdeb. Stadtanl. 06	—	—
Magdeburg. Stadtanl.	—	—
M. 12	—	—
Magdeb. Stadtpfandb. 1	—	—
Posener 01	—	—
Deutsche Pfandbr.		
Deutsch. Central	3100	2.5
Deutsch. do.	3100	2.0
do. do.	8000	—
Kgsd. Pfandbr. alte	—	—
Kgsd. Pfandbr. neue	8000	1.4
Kgsd. Pfandbr. alte	—	—
Kgsd. Pfandbr. alte	—	—
Ausländ. Renten		
5 Ch. St. 14	875	—
Ch. Gold	886	850
Ch. Kronen	270	200
Ung. 3.-Fr.	1750	1600
Ung. Silber	225	225
Ung. Kronen	160	180
Kgsd. Bagdad I	370	4400
Kgsd. Bagdad II	3450	4000
Kgsd. unif.	—	—
Kgsd. Zoll	3400	3650
Kgsd. do.	9000	—
Kgsd. St. 13	40	40
Kgsd. Eis. 14	830	840
Kgsd. Gold.	800	660
Kgsd. Kronen	—	—
Hypothekenbanken		
Kgsd. Hypoth.-Bank	—	—
Kgsd. Hypoth.-Bank 16	—	—
Kgsd. Hypoth.-Bank 17	—	—
unl. 22	—	—
Kgsd. Hypoth.-Bank E.	—	—
Kgsd. Bodenkred. 8	—	—
Kgsd. Bodenkred. 12	—	—
unl. 24	—	—
Kgsd. Bodenkred. 12	—	—
unl. 31	—	—
Kgsd. Bodenkred. 1, 2	—	—
Kgsd. Komm.-Obl. 1	—	—
Bahnaktien		
Kgsd. Eisenbahn	700	900
Kgsd. Eisenbahn, Ch.	410	4000
Kgsd. Eisenbahn	2000	—
Kgsd. Eisenbahn	440	800
Kgsd. Eisenbahn-Fing	2900	2000
Kgsd. M. Kleinb.	1000	—
Kgsd. Straßenb.	15500	1900
Kgsd. Südbahn, Ch.	2720	2800
Kgsd. Südbahn, neue	2400	2000
Kgsd. Straßenb. I	4700	4800
Kgsd. Straßenb. II	4000	4000
Kgsd. Verb. Gold	2250	2800
Kgsd. Verb. Kronen	18000	1900
Kgsd. Verb. Zehnmarkst.	—	11700
Schiffahrtsaktien		
Kgsd. Dampfschiff.	—	—
Kgsd. Dampfschiff.	6000	5000
Kgsd. Dampfschiff.	4800	4800
Kgsd. Dampfschiff.	6800	1000

	3.1.	1.8.
Hansa	8000	3700
Kosmos	4800	4500
Nordd. Lloyd	1495	1550
Roland-Linie	—	1600
Ver. Elbschiffahrt	1800	1450
Bankaktien		
Bank elektr. Werte	2000	2000
Bank f. Thür.	—	—
Barmer Bankv.	500	560
Barmer Creditbk.	—	—
Bayr. Vereinsbank	600	—
Berliner Handels-G.	5600	7300
Braunschw. Bank	400	325
Comm. u. Privatbank	1175	900
Darmst. Nationalb.	1875	1560
Deff. Landesbank	400	290
Deutsch-Atlant. Bk.	2000	2000
Deutsche Bank	1860	1900
Deutsche Ueberseeb.	2000	—
Diskonto-Ges.	2035	2850
Dresdn. Bank	1800	1060
Elektrische Bank	450	450
Leipz. Kredit.	600	680
Mitteld. Kreditb.	450	525
Oesterr. Kredit	2551	2600
Preuß. Bodencredit	195	190
Pr. Pfandbr. Bk.	—	—
Reichsbank	880	880
Sächs. Bank	700	700
Weißbank	800	—
Wiener Bankv.	19600	2150
Kolonialwerte		
Neu-Guinea	1750	2400
Otavi-Minen	11500	11000
Brauereien		
Engelhardt	1900	1400
Schultheß-Patzenh.	1790	1775
Bohrisch-Conrad	—	—
Leipz. B. Riebeck	—	—
Leipz. B. Riebeck Bk.	1600	800
v. Tuchersche Br.	2000	—
Industrieaktien		
Aachener Spinn.	450	500
Allgemeine Lokal-	3300	5500
Adler Portland Zement	1300	1500
Allgem. Elektr.-G.	1700	2000
Alkenwerke	910	900
A.-G. f. Anilink.	9060	9400
A.-G. f. Bauaufs.	880	980
do. Bürstenind.	860	950
do. Papierfabr.	—	500
do. Verkehrsw.	—	7000
Algemeiner	1000	1100
Alfeld-Delligsen	1800	1800
Allgem. Elektr.-G.	—	—
Allen Portl. Cem	910	900
Amme, Giesecke	1100	1500
Annenhof Papier	—	—
Angl. Cont. Guano	4700	6000
Anh. Kohlenw.	4500	4500
Anh. Kohlenw. Bit.	—	—
Antverpte A.-G.	—	—
Anzeiger, Stein.	0120	—
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaffenburger Zellst.	2700	3400
Aug. Riebeck Mosch.	—	—
Bad. Anilin	9800	2000
Baruper Metall	3600	4000
Basalt	8180	2625
Bautzner Tuchfabr.	600	650
Bayr. Spiegel	24.00	725
Bed. Berger Tiefbau	710	750
Bergmann Elektr.	2700	2600
Berl. Anhalt. Masch.	1350	1400
Berlin Burger Eisen	800	950
Berliner Dampfmühlen	7000	900
Berlin-Karlsruher Ind.	3500	3600
Berliner Maschb.	2500	2950
Bielefelder Masch.	4800	4800
Bing-Werke	888	994
Bismarckhütte	—	—
Bochum Guß	—	12500

	3.1.	1.8.
Gebr. Bähler	7000	7050
Borsig Braunkohlen	—	—
Braunk. u. Br. Ind.	4800	98.0
Braunschw. Kohlen	—	—
Braunschw. Masch.	4000	—
Breitenb. Portl. C.	1920	900
Brüxer Kohlen	—	—
Buderus	3200	4500
Busch Opt.	1000	—
Busch Waggon	8160	3060
Butzke u. Co.	—	560
Byk Guldenw.	600	700
Calmon Asbest	750	782
Caroline Braunk.	—	—
Cartonnagen Ind.	1625	1900
Charlottenb. Wasser	800	710
Chemische Albert	—	—
Chem. F. Budau	—	—
Chem. F. Budau St.	—	—
Chem. Griesheim	2700	3000
do. Heyden	1600	1400
Chemnitzer Spinnerei	980	900
Concordia chem. F.	4900	4500
Concordia Spinnerei	700	—
Consolidation Schalke	—	—
Crefelder Papier	710	—
Daimler	—	790
Delmenhorst Lin.	1300	—
Dessauer Gas	1400	1350
Dtsch.-Atl. Telegr.	1000	1880
Deutsch-Luxemb.	1000	—
Deutsche Alphalt	8800	1000
Dtsch. Erdöl	760	—
Dt. Jesuitengl.	—	810
Dt. Gußstahl	1400	1600
Deutsche Jute-Spinn.	4600	4250
Deutsche Kabel	1890	700
Deutsche Linoleum	6600	900
Deutsche Masch.	900	1090
Deutsche Post u. Ges. Berl.	1800	1800
Deutsche Schachtbau	725	850
Dt. Ton- u. Steinz.	1800	1800
Deutsche Wollwaren Man.	1850	1965
Dtsch. Eisenbandel	1000	1000
Dr. Oetker Masch.	—	—
Dommitzsch Ton	—	—
Donnersmarck	—	4250
Dortmund. Bergmann	720	700
Dresdn. Bengel.	—	—
Dürkoppwerke	1400	1700
Dürkoppwerke Bk.	—	—
Duxer Kohlen	—	—
Dyckerhoff u. Widm.	1200	650
Dynamit Nobel	1650	1725
Egest. Salz	—	2100
Eisenbütt. Cattun	—	—
Eisenhütt. Thüring.	7750	5200
Eisenbahnverkehrsm. tel	2500	2000
Eisenw. Meyer	1100	700
Elektrizitäts-Werke	2700	850
Elektr. Liet.-Ges.	1060	10000
Elektr. Licht-Kraft	1900	—
Elite-Werke	5800	540
Emaille, Schmidt	1500	—
Erfurt. Mech. Schuh	550	370
Ernemann	484	700
Essener Bergw.	10000	800
Essener Steink.	9000	15000
Eyquem Liegnitz	1650	—
Fahlberg, List	1750	1300
Falkenstein Gard.	960	—
Feldm. Pb. u. Zink	1100	1200
Felten-Guilleaume	4750	4400
Flother Masch.	1600	1210
Frauenhofer Zucker	4200	4200
Friedrichshütt. Kali	6000	5800
Friedrichshütte	—	—
R. Frister A.-G.	—	—
Fröbelin Zucker	2500	2750
Fuchs Waggon	884	1000
Gaggenau Eisen	1150	1200
L. Ganz	506	700
Gebhardt u. König	—	—
Gelp. Bk.	3800	1960
Gelsenk. Bergw.	18800	11000
Germania Portl. C.	1800	—

	3.1.	1.8.
Gerresheim Glas	—	4000
Gesf. f. elektr. Unters.	1500	1450
Gladbach Text.	900	980
do. Wolle	2800	—
Glanziger Zucker	3600	4400
Gebr. Goedhardt	10000	8000
Th. Goldschmidt	2400	1850
Görlitzer Waggon	1800	1900
C. P. Goerz	1800	1900
Gothaer Waggon	1360	1500
Graphitwerke Kropfmühl	—	—
Greppiner Werke	550	560
Gruschwitz Textil	788	900
Hackethal	1200	860
Hallesche Masch.	1100	1100
Hannoversche Bau	1250	1325
Hannover Maschinenbau	—	—
Hanseat. Waggon	2800	2800
Harburger Gummi Phönix	1000	1000
Harpener	14000	14750
Hartmann Masch.	2800	2800
Hedmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	4500	5600
Heim u. Co.	700	880
Held u. Francke	510	700
Hildebrand Mühle	—	950
Hille Bd.	675	775
Hilpert Masch.	700	550
Hirsch Kupfer	—	5100
Hochst. Farben	2100	1700
Hörsch Stahlw.	12000	12250
Hohenlohe	9400	8700
Hoch	1600	1600
Holzverkehr.	3000	2500
Hubertus Braunk.	—	—
Humboldt Masch.	3500	4000
Hussen Wilke	3000	—
Hupfeld	900	995
G. M. Huschenreuth	700	1800
Lorenz Hutschenr.	1000	—
Ilse Bergbau	6100	6900
Industriebau A.-G.	450	500
Jeserich Rhphalt	700	675
Jüdel	960	900
„Juhan" Ind. u. H. A. G.	—	—
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porz.	1980	1900
C. A. F. Kahlbaum	2180	1800
Kali Aschersl.	8250	8700
Kammerich	4500	4000
Karlsruhe Masch.	1000	1150
Kartoffelfabr.	760	625
Kattower Federfabr	—	—
W. Kaffee	1000	1000
Kattow. Bergw.	10500	10500
Kayserw. Spinn. W.	700	880
Klein Schanzlin	—	—
Kesling u. Thomas	—	—
Klodnitz Werke	—	—
Klöckner Stahlfab.	3200	3800
Köln Neuessen	10500	19000
Köln-Rottweiler	1760	2100
Köln. Gas	583	460
Kölsch-Holzer	5600	4000
Königsberg. Holzsm.	—	—
Königsberg. Portz.	—	—
Konti-Lauschwd	—	—
Körbisdorf	—	—
Kohe, Kissing	1500	1300
Kraft u. Co.	2900	2600
Kreseld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	5600	—
Kruschwitz Zucker	7200	—
Kunz Treibriemen	600	—
Kupfer, Deutschland	—	—
Kuttenhüttenfabrik	680	600
Lahmeyer	1600	1600
Laurahütte	4700	4700
Leipz. Gummi	460	600
Lpz. Landkraft	1400	1400
Leipz. Wollk.	—	—
Leonhard Braunk.	2900	2800
Leopold Grube	2900	2800
Lg. Lo. Masch.	500	595
Linde Eis	1800	1800
Lindenberg Stahlwaren	10880	950
Lindström	1860	1600

	3.1.	1.8.
Lingner Werke	510	600
Linke-Hofmann	4400	4400
Lippische Werke	5600	5800
L. Loewe u. Co.	650	675
C. Lorenz	6250	2100
Lübecker Masch.	1950	2100
Ludwig u. Siessen	700	900
Lüneburger Masch.	4000	4000
Lutter Masch.	9000	950
Magdeb. Gas	550	560
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	—	—
Mannesmann Röhren	2400	1700
Mannesmann Mulag	1500	—
Mannesmann Röhren.	5500	6750
Marienhütte Bergbau	3000	3750
Marie louf. Bergw.	—	—
Marienb. b. Hohenm.	1150	1000
„Marie" Portl. Cem.	—	—
Marienhütte Bergwerke	—	—
Masch.- und Brandau	885	757
Maschf. Buckau	1250	1600
Maschf. Sagrotzki	—	—
Mauls Kalau	500	600
Meckau, Wed. Linden	1200	1400
Mech. Web. Sorau	1600	1240
Mech. Weberei Zittau	780	870
Meerane Kammg.	960	1160
Megum	4000	—
Dr. Paul Meyer	330	460
Mieg, Mühlenb. u. Ind.	690	800
Minimax	1000	1100
Mix u. Genest	780	900
Motorenfabrik Deutz	4600	5000
Mühle Rüningen	1250	1000
Mühlheimer Bergw.	—	—
Nedeverwerke	490	500
Niederlaus. Kohlen	5400	4800
Nitrisalzwerk	1100	1200
Nordd. Gummi u. Guttapercha	5000	500
Nordd. Steingutfabrik	—	—
Nordd. Wolle	5600	7000
Oberbed. Uebert. Centr.	600	850
Obschl. Eis.-Ind.	4750	4750
Obschl. Eis.-Ind.	5600	5700
Obschl. Kolbw.	6960	7300
Obschl. Erben	—	—
Oberschles. Kokswerke	5350	5800
Oftdeutsche Spei	1000	—
Ottwerke	2850	1900
Ottensen Eisen	—	900
Pabst	6250	6800
Phönix Braunk.	—	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pfeifer	675	635
Plauen Gard.	—	1100
Plauen Spinn.	680	800
Plauen Tüll u. G.	680	800
Pöge Elektr.	1800	1450
Polsterfabrik	—	—
Porta Union West	—	1600
Preßw.	680	—
Preußengrube	—	—
Rathenow Dampfm.	—	—
Rathgen Optik	1820	1650
Rauchw. Walter	1600	1900
Ravensberg Spinn.	710	3600
Rhein. Braunk.	—	—
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Metall	1000	1080
Rhein. Möbelf. Wed.	1000	1100
Rhein-Nassau Bergw.	6450	6900
Rheinstahl	—	—
Rhein. Zucker	410	440
Rhy.-Westf. Sprengst.	4000	3900
do. Kalk	1400	1900
Rhein. Sprengst.	2100	3500
Rhenania	1100	950
Rhenania Elektrotechn.	9800	10800
Richard Montan	2000	1750
J. D. Riedel	—	—
Riesbeck W.	3900	4000
Rombacher	4800	5000
Rositzer Braunk.	6000	4300
Rositzer Zucker	2900	3800
Rotophot	570	650
R. Rüdesheim Sprit	800	900
Rütgerswerke	2825	2950

	3.1.	1.8.
Sachsenwerk	860	1000
Sächs. Cartonn. M.	6800	738
Sächs. Gußst. Döbeln	—	—
Sächs. Kammgarn	—	—
Sächs. Th. Verl. C.	1000	—
Sächs. Web. Chemnitz	1400	1800
Sächs. Webstuhl F.	—	1300
Salzw. Salzungen	6000	—
Sangerhäuser Masch.	6500	—
Sarotti	680	725
Saurerwerke Masch.	1900	1200
Saxonia Cement	1480	1350
Schedewitz Kamm.	—	—
Scherbaum u. Co.	6000	4500
Schles. Masch.	—	—
Schles. Berab. u. Zink	7000	9000
Schles. Textil	2700	3500
Schmelzw. Gothe	1775	—
Schönebrr Metall	—	—
Schubert u. Salzer	2810	2810
Schubert	5700	9000
Schultz jun.	2100	1600
Schwanitzd C.	800	—
Siemens-Schlnger	1000	1200
Siemens elektr. Betr	—	—
Siemens Glasind.	3800	—
Siemens-Halske	—	—
Sondermann u. Stier	6000	—
Sprengst. Carbonit	—	600
Stadtberger Hütte	1000	—
Stahl u. Wille	—	—
Stahlwerk Becker	4000	—
Stahlwerk Lothr.	2300	3000
Stettiner Cham.	4000	—
Stettiner Vulkan	9600	—
Stock u. Co.	9000	6000
Stöhr u. Co.	2000	2000
Stolberger Zink	7000	11000
C. Tack	650	625
Telefon Berliner	980	950
Tempelhof, Feld	—	380
Terrac	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüril	1500	1750
Thür. Metallw.	1800	1900
Thür. Leinw. u. Gas	—	—
Thür. Gas Leipzig	700	—
Thür. Saline	610	720
Tietz, Leonh.	—	1470
Tittel u. Krüger	—	—
Trachenb. Zucker	6000	9400
Triptis A.-G.	1800	—
Tüll Flöha	2500	1800
Ver. Dtsch. Metall.	6250	8400
Ver. Glanzstoff Elb.	960	950
Ver. Gothania	710	650
V. Harzer Portl. C.	3600	3100
Ver. Kunstgr. Bit. B.	1400	1400
Ver. Lauffner Glasw.	1000	1000
do. Mask. Buckau	678	650
V. Nürnb. Bern. W.	2000	—
Ver. Stahlw. v. d. S.	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Vogel Telegr.	780	800
Vogtl. Masch.	695	775
Vogtl. Tüll	900	800
Wanderer	3800	3800
Warstein. Gruben	3000	—
Wegelin Rußh.	2000	1900
Wegelin-Hübner	1200	800
Wernshausen Kamm.	1400	1000
Wernsh. B. W.	—	—
Westdeutsch. Kaufhof	—	—
Weser Schiffsb.	2300	2850
Wesergeest	3800	4500
Wilhelmshütte	—	—
B. Winter Metall	2500	2000
Winterer Guß	3800	3800
R. Wolff	2850	2250
Wunsch-Ebert	—	—
Wrede Malz	940	950
Zeitzer Masch.	4500	—
Zellstoff Waldhof	1450	1400
Zimmermann	600	600
Zwickauer Maschinen	800	884

Wertbeständige Anleihen.

Notierungen siehe in besonderer Tabelle oberhalb dieses Kurszettels!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192308032-11/fragment/page=0003

10 Millionen Mk. Belohnung.

Von niederträchtigen Verleumdern ist das **Gerücht verbreitet** worden, wir hätten **zur Ausrottung des Stahlhelms**

300 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Diese **ungeheuerliche Beschuldigung ist völlig erlogen. Eine**

Belohnung von 10 Millionen Mark

sichern wir demjenigen zu, der uns den **Urheber** oder **Verbreiter** dieser Verleumdung **namhaft macht.**

Halle a. S., den 3. August 1923.

Viehhandlung Gebr. Schwab,

Delitzscherstrasse 12-12. **Telephon 1368, 6806.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5¾ Uhr entschlief sanft

Frau Klara Wiegand

geb. Kathe

im 72. **Lebensjahre.**

Im Namen der Hinterbliebenen

Alfred Kathe.

Halle a. S., den 2. August 1923.

Die Trauerfeier mit anschließender **Einäscherung** findet am Montag, den 6. August, vorm. 12½ Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Moderne Tänze
Militärmärsche
für Grammophone eingetroffen.
Abgespielte u. zerbroch. Schallplatten kaufe zu 65000 Mark p. Kilo.
Schallplatten-Albums
Grammophon-Nadeln
zur Schonung der Platten nur erste Qualitäten.
Grösstes Lager der Provinz.

Gustav Uhlig, unt. Leipziger Straße. Fernruf 6389.

Spezialvertrieb der besten Fabrikate in Sprech-Apparaten, elektrisch, zugleich Federaufzug.

Koch's Künstlerspiele
Bunte Bühne
Die vielseitigen **August-Darbietungen** sind **erstklassig.**
Nur Attraktionen.

Sonder-Angebote
in preiswerter
Winterware

Rechtzeitige Abschlüsse und jetzige Lieferung ermöglichen die günstigen Preise.

Normal-Hemden u. Beinkleider
480 460 440 **425** Tausend

Schwere Trikot-Unterhosen
750 650 550 **450** Tausend

Frauen-Reform-Beinkleider
650 600 550 **500** Tausend

Herren-Barchent-Hemden
600 550 500 **450** Tausend

Wollene u. Kammgarn-Jagdwesten
950 850 750 **650** Tausend

Extra billig!
Taschentücher
weiß, bunt und mit Kanten.

Mengenabgabe vorbehalten.
Diese Preise gelten nur für Sonnabend, den 4. August.

Martin Rosenthal,
Schmeerstr. 5 eine Treppe

Die Jagd geht auf!

Der Stiefel zum Jagdanzug ist dazu angetan, dem Träger letzten Schliff zu geben. Und wenn er wasserdicht und gut ist, **erspart** er viel Aerger!

Landwirte, Euer Jagdschuh!

Wir erhielten die
Goldene Medaille Mannheim 1922.
Goldene Medaille Berlin 1923 u. Ehrendiplom der Handwerkskammer Berlin 1923.

Mitteldeutsche Werkstätten
G. H. Thieme, Halle (Saale).
Oleariusstr. 5. Fernruf 4227.

---

2 Freundinnen im Alter von 22 u. 25 Jahren, stattliche Erscheinungen und wirtschaftlich erzogen, wünschen auf dies. Wege mit Herrn bekannt zu werden. Landwirt von 100 Morg. an od. Staatsbeamt. bevorzugt. Wäsche u. Möbelaussteuer vorh. u. später Vermög. Zuschr. m. Bild, welches zurückgesandt wird, erbitten unt. **Z. 3482** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kapitalbeteiligung!

Holzfachmann, langjährig gereist. mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie, **sucht** selbstinteressierten

Kapitalisten.

Offerten unter **Z. 3476** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich kaufe und überzahle jedes Konkurrenzangebot!

für Mauser-Pistolen Kal. 7,63.

Auch Umtausch gegen Taschenpistolen. — An- und Verkauf von **Taschenpistolen, Parabellum, Munition.**

Prismengläser
Feldstecher 08
G. Zobel, Halle a. S.
Büro und Laden: **Ludwig-Wucherer-Straße** Ecke Mühlweg.
Kaufe sämtliche Jagd-Utensilien.

Bad Harzburger
Turnier-Woche 1923

Sonntag, 5., Montag, 6., Mittwoch 8., Donnerstag, 9., Sonnabend. 11., Sonntag, 12. August, täglich 2 Uhr

Gespann-, Dressur-Material-Prüfungen
—
Jagdspringen
Jagden mit Auslauf
Halbblut-Rennen
mit Totalisator

---

10 Millionen Belohnung!!

In der Nacht vom Sonnabend, den 28. 7. zum Sonntag, den 29. 7. ist bei mir ein **Einbruchs-Diebstahl** verübt worden. 10 Millionen erhält derjenige, welcher mir Mitteilung macht, durch welche die Sachen wieder herbeigeschafft sowie die Diebe so namhaft macht, daß sie gerichtlich bestraft werden können.

Gestohlen sind folgende Sachen:
1. ein neuer Anzug (braun gestreift),
2. Pelzschmuck (Iltis),
3. eine goldene Damenuhr mit Kette,
4. ein goldener Ring (oben graviert H. S.),
5. eine goldene Halskette mit Anhänger,
6. ein goldenes Armband mit 3 Brillanten,
7. ein goldenes Armband,
8. eine Handtasche (Rindleder),
9. eine Reisetasche (braun),
10. zwei Tafeltücher (geg. A. M.),
11. ein Paar braune Damenschuhe (hohe),
12. ein Paar schwarze halbe Damenschuhe,
13. eine Zigarrenspitze (Meerschaum, neu),
14. eine Browningpistole,
15. Stoff zu einem Kleid (Wollmousseline),
16. eine neue Schürze (Satin, grün besetzt),
17. ein Rucksack.

Hermann Schulze,
Böienburg bei Schwittersdorf.

Bekanntmachung

betr. Ausgabe neuer Brotmarken.

Die Ausgabe der **ab 29. August 1923** gültigen **Brotmarken** findet in den zuständigen **Polizei-Revieren und Wachen** in folgender Reihenfolge statt:
am Montag, den 6. 8. 23 an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A—E,
am Dienstag, den 7. 8. 23 an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben F—H,
am Mittwoch den 8. 8. 23 an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben J—L,
am Donnerstag, den 9. 8. 23 an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben M—Q,
am Freitag, den 10. 8. 23 an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben R—S,
am Sonnabend, den 11. 8. 23 an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben T—Z.

Der Brotausweis ist vorzulegen.

Die Versorgung der Anstalten usw. erfolgt in der bisherigen Weise — durch Sammelscheine — weiter.

Halle, den 28. Juli 1923.

Der Magistrat.

Hartobst-Verkauf.

Sonnabend, den 4. August, nachm. 4 Uhr
soll im **Gasthof „Zum Löwen"** das der
Gemeinde Ringleben gehörige Hartobst
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Ringleben, den 30. Juli 1923.

Der Gemeindevorstand.
Kämmerer.

Dampfpflug-Satz,

Fabrikat **Lemna**, 20 PS., **Compound, kompl.** mit **Pflug, Wohn-** und zwei **Wasserwagen, gebraucht, jedoch wie neu hergerichtet** u. neu gestrichen, mit neuen Getrieben versehen, neu gelagert und gemantelt, **verkauft preiswert**

Friedrich Köddertitz, Dampf-Kulturen, **Teutschenthal** (Bezirk Halle). Fernruf 54.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84
Erstes Spezialgeschäft f. gute **Strumpfwaren und Trikotagen.**

Schafwolle

kaufen zu höchsten Preisen **Gebrüder Danglowitz,** Fischerplan 2.

Schreibmaschine

neu oder gebraucht
gegen gute Bezahlung gesucht. Off. unt. **Z. 3485** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hosenträger

sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Kochofen,

gebr., **verkauft Schreckenberg, Torstraße 56.**

Haltbare, gute
Schuhsenkel

empfiehlt **H. Schnee Nchf., Gr. Steinstrasse 84.**

Von Sonnabend ab stehen **7 Stück** ½ Jahr alte gute mittelschwere

Saugfohlen

preiswert zum Verkauf.

H. Boyde, Brehna.
Telephon Roitzsch 42.

Scheuertücher
empfiehlt vorteilhaft
H. Schnee Nachfolger,
Gr. Steinstr. 84.

Stellen-Angebote

Wir suchen zum sofortigen Antritt, spätestens zum 1. Oktober, gut durchgebildete

Bankbeamte

für **Devisen-Effekten-abteilung** u. Korrespondenz.

Commerz- u. Privatbank
Aktiengesellschaft,
Filiale Apolda.

Stellen-Gesuche

Junger, nationalgei.
Buchhalter
I. Kraft, ledig, sucht baldmögl. Stellung auf größ. Gute. Off. u. **Z. 3483** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiges
Allein-Mädchen,
welches auch kochen kann, sucht p. 15. Aug. Stellung. Angeb. unt. **A. B. 250** an die **Schwerdtfeg Backhandlung, Römbild** (Grabsfeld) erbeten.

Aelteres sauberes
Mädchen
per 15. Aug. 23 gesucht.
Frau Ehrhardt,
Merseburgerstraße 14.

Miet-Gesuche

2 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit von besserem Ehepaar gesucht. Zuschriften u. Z. 3470 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sol. Bankbeamter sucht zum 15. September 1923 **möbliertes Zimmer.** Off. mit Preisangabe an **Otto Scheibe,** Leipzig, Sidonienstraße 16 pt.

Ehepaar sucht
Hause
2 leere Zim
Angeb. unt. Z. 34
die Geschäftsst. d. Z

Jg. kinderlos, m
Ehepaar f. leer. o
Zimmer
m. Kochgelegenheit
Vergüt. u. bill. Pr
zugesich. Off. u. A
a. d. Geschäftsst. d.

Junges Ehepaar sucht in besserem H
Hausmannswohnung
Mann gelernter Schlosser. Frau würde a
mitarbeiten. Offerten unter **Z. 3479** an
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe und sonstige Besorgungen nur bei den Inserenten der „Saalischen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Halle und Umgebung

Halle, 3. August.

Zahlen, die sprechen . . .

Eine hallische Vierteljahrsstatistik.

Einer vom Statistischen Amt der Stadt Halle aufgestellten Uebersicht aus der Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungsstatistik, der Ermittlungen aus den Monaten Januar bis März 1923 zugrundeliegen (die eingeklammerten Zahlen bedeuten den Stand des Vorjahres), entnehmen wir folgende, allgemein interessierende Zeile:

In der genannten Zeit wurden in Halle verkauft 1 362 864 (741 687) Fahrkarten.

Der Güterverkehr zeigte einen Versand von 184 441 (199 592) Tonnen, einen Empfang von 330 167 (340 498) Tonnen.

Der Hafenverkehr betrug 135 (57) Lastschiffe mit 41 014 (18 990) Tonnen Tragfähigkeit und 24 928 (9021) Tonnen Ladung.

Das städtische Gaswerk erzeugte 3 317 710 (3 494 340) Kubikmeter Gas, das städtische Wasserwerk förderte 1 570 481 (1 658 647) Kubikmeter Wasser. Die Stromerzeugung unseres Elektrizitätswerkes bezifferte sich auf 5 299 950 (5 738 718) Kilowattstunden.

Auf dem Schlacht- und Viehhofe wurden 9606 (15 976) Schlachtungen vorgenommen und 134 825 (141 675) Kilogramm Eis erzeugt.

Die städtische Straßenbahn legte in den drei Monaten 994 580 (1 290 577) Kilometer zurück und beförderte an einem Tage durchschnittlich 36 025 (73 365) Personen.

Die städtischen Bergwerke förderten 3 093 859 (36 483) Tonnen Rohkohle und produzierten 510 435 (5705) Tonnen Briketts.

Das Stadtbad wurde im Durchschnitt täglich von 1176 (766) Personen besucht, der Zoologische Garten von 5720 (9207).

Das städtische Wohnungsamt hatte an selbständigen Wohnungen ein Angebot von 586 (671), eine Nachfrage von 11 283 (11 354) und vermittelte 463 (570) Wohnungen. Durch Beschlagnahme wurden gewonnen 99 (102) Wohnungen und 358 (351) Räume. Der Zuwachs an Wohngebäuden betrug 10 (25), der Bestand an Wohnungen 49 252 (48 996), an Wohnräumen einschließlich Küchen 204 411 (203 360).

Die Zahl der Erwerbslosen schwankte zwischen 179 und 390 (357 : 16).

Der Abschied der Kölner Sänger

Der „Rheinische Abend" in Wittekind. — Die Abschiedsfeier im Zoo.

Die Kunde von dem hohen Können des Kölner Liederkreises sowie der Erfolg des Stadttheater-Konzertes hatte eine so große Schar sangeslustiger und sangesbegeisterter Hallenser nach dem Wittekind-Garten zum Rheinischen Abend hinausgelockt, daß wahrlich auch nicht der bescheidenste Stehplatz mehr zu bekommen war. Unter der Mitwirkung der hiesigen Musikvereinigung „Treue", die der sicheren Leitung Ernst Kramers unterstieht, erlebten die Kölner ihr Programm abermals in hervorragender Weise. Wieder waren es die Männerchöre, die begeisterten Beifall auslösten. Ganz wunderbar war das Melodrama „Der Vater Rhein", das Herr Lucas Lautens vortrug; stürmischer Applaus und das Deutschlandlied waren der Dank der aufmerksam lauschenden Besucher. Und noch einmal gingen die Wogen nationaler Begeisterung hoch, als die Kölner sangen:

Deutsch das Lied,
Deutsch der Wein,
Deutsch das Herz
Am deutschen Rhein!

Aber daneben verfehlte auch der Humor unserer Freunde vom Rhein seine Wirkung nicht. Die humoristischen Gesangs- und Tanzvorträge — die Damenrollen wurden von den Vereinsmitgliedern in den kleidsamen Heimattrachten gespielt — fanden ungeteilten Beifall, der den Wittekind-Garten von lautem Lachen widerhallen ließ. Auch Herrn Lucas Lautens Vortrag „Der Köllchen Voor", ein Stück köstlichsten Humors im Kölner Dialekt, wird eine überaus freundliche Aufnahme zuteil.

*

Die Abschiedsfeier,

die im Anschluß an den Rheinischen Abend im Saale des Zoologischen Gartens vom Männer-Gesangverein Halle 1911 veranstaltet wurde, nahm einen wundervollen Verlauf und gestaltete sich zu einer herzlichen Verbrüderung zwischen Rhein und Saale. Der Vorsitzende des Männer-Gesangvereins Halle 1911, Herr Treunert, begrüßte die Festversammlung mit herzlichen Worten. Er gedachte der vergangenen schönen Stunden, die uns die Kölner Sangesbrüder bereitet haben und die wohl allen unvergeßlich bleiben werden, und knüpfte daran die herzliche Bitte, das Bruderband, das zwischen beiden Vereinen geknüpft worden ist, durch diese Stunden noch enger und kräftiger werden zu lassen. Nie werden wir unsere bedrängten Brüder am Rhein in der Not vergessen und hoffentlich sei die Stunde nicht mehr allzufern, bis sie von der Knechtschaft befreit werden. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreichte er dem Vorsitzenden des Kölner Liederkreises im Namen der „1911" eine Plakette mit Widmung.

In bewegten Worten dankte der Vorsitzende der Kölner, Herr Breuer, für die unerwartete Ehrung seines Vereins, dankte nochmals herzlichst für den schönen Empfang und für die liebevolle Aufnahme, die alle Sänger in Halle gefunden haben. Auch der Kölner Liederkreis wolle das Bruderband festigen und glaube, es am würdigsten damit zu tun, daß sie den Vorsitzenden der „1911", Herrn Treunert, sowie den Liedermeister, Herrn Nikol zu seinen Ehrenmitgliedern ernennt. Dem Verein selbst wurde die Goldene Medaille verliehen. Herrn Direktor Gehdrich wurde ebenfalls das Ehrenabzeichen überreicht, während die Herren Otto Hensch und Karl Lehmann von 1911 und der Vorsitzende der Rheinländer-Vereinigung, Herr Wiesemann, das Vereinsabzeichen des Kölner Liederkreises erhielten.

Nach den ernsten Worten trat gar bald der Kölnische Humor wieder in seine Rechte. Der „Kölsche Voor" Herrn Lucas Lautens und die Herren Schnitzler und Bandorf machten die Anwesenden nicht aus dem Lachen heraus. Nur zu schnell verrannen die paar Stunden und es mußte zur Abreise gerüstet werden. Heute in der frühen Morgenstunde dampften die Kölner wieder der Heimat zu. Es war ein aufrichtiger, herzlicher Abschied, den man bei allen Beteiligten wahrnehmen konnte. Mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen und mit dem alten Sängerwahlspruch „In Freud und Leid zum Lied bereit" trennte man sich.

— **Von der Universität.** Dem Volksnotopfer sind weitere 25 Millionen Mark als freiwillige Spende der Professoren, Beamten und Angestellten überwiesen worden.

Gegen die Banderole

Die Protestversammlung der hallischen Zigarrenhändler — Abg. Hemeter spricht: — Eine Entschließung an Reichskanzler und Regierung

Für ½8 Uhr abends war im „Neumarktschützenhaus" die Protestversammlung der Streikenden einberufen. Der Vorsitzende, Herr Heise, begrüßte die zahlreich Erschienenen, unter denen sich der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Hemeter sowie noch einige Herren aus der Regierung und Vertreter des Hauptzollamts, des Finanzamts und der benachbarten Städte Merseburg und Eisleben befanden.

Der erste Redner des Abends, Herr Iffland, führte aus, daß sich der Protest nicht erhebe, um einen wirtschaftlichen Vorteil zu erringen, sondern um im Publikum, das durch diese Gesetzgebung mitgeschädigt wird, Interesse für die Sache, die eine Existenzfrage des deutschen Tabakhandels ist, zu erregen. Seit 100 Jahren liegt auf den Tabakfabrikaten steuerliche Belastung. Ihre Art und Weise hat sich geändert; man hatte Akzise- und Wertsteuern, man hatte die Monopole. Wir wurden mit dem Banderolsystem beglückt. 1906 begann das erste Stadium der Zigarettenbanderolsteuern. Man wollte den zu stark wachsenden Konsum gerade in Zigaretten unterbinden. Vielleicht war man damals zu gleichgültig gegen eine Sonderbelastung eines Einzelstandes, und doch sollte diese Gleichgültigkeit zum Verhängnis der ganzen Branche werden. 1919 wuchs der Bedarf an Geld ins ungeheuere. Wie die andern Steuern, so wurde auch die Tabaksteuer ausgebaut; das mußte sein. Auch die Tabakhändler verkennen diese Notwendigkeit nicht; ihr Protest richtet sich einzig und allein gegen das Banderolsystem und die Nachsteuer.

Als am 1. April 1920 dieses Gesetz in Kraft trat, war der Protest der Händler zu gering, die Fabrikanten aber waren heimliche Anhänger der Steuer, weil sie keinen Schaden, sondern sogar einen gewissen Vorteil von ihr hatten.

Die Zahlungsfrist wurde immer kürzer; jetzt muß die Ware fast überall voraus bezahlt werden. Unterdes steigen die Preise unaufhörlich, es muß nachversteuert werden, so daß fast eine Kette ohne Ende entsteht. Das Gesetz ist undurchführbar geworden. Und doch haben alle Eingaben nichts genutzt. Man sitzt auf einem System fest, ohne zu bedenken, daß tausende von Existenzen dadurch vernichtet werden.

Schon allein die Arbeitsverschwendung bei der Nachsteuer wäre zu beachten. Glatte Erledigung auf dem Zollamt dauert eine Stunde — nur daß eine glatte Erledigung niemals erfolgt. Unter Umständen muß man den Weg zweimal machen, wieder ist der Preis überholt, wieder muß nachhandelorisiert werden. So folgendes Beispiel:

Verkaufspreis vor 6 Wochen:	1500	M
Nachsteuer	500	„
„	200	„
„	200	„
„	200	„
„	500	„
Preis:	3100	M

Das bedeutet in kurzer Zeit eine ungeheuerliche Preissteigerung und entspricht doch nicht den Einkaufspreisen, die noch viel höher sind. — Gerade der Kleinhandel ist gefährdet, viele Existenzen sind vernichtet, jetzt aber kommt die Zeit, die auch besser fundierte Geschäfte ruinieren wird.

Auch das Gastwirtsgewerbe hat darunter zu leiden; der Weiterverkauf wird erschwert, die Rücksicht auf die Prozente der Angestellten muß eingehalten werden — es ist fast unmöglich, das Gesetz zu erfüllen.

Die Reichsregierung hat mit den Einnahmen der Tabaksteuer gerechnet. Ist aber jemals die Frage gestellt und beantwortet worden: was für Unkosten hat das Reich zu verzeichnen? Was kostet es allein, die Beamten der Zollämter zu besolden? — Es ist zu verstehen, daß das Reich mit allen Mitteln nach möglichst hohen Einnahmen sucht, aber es ist unzulässig, daß einzelne darunter leiden. Und kein zweites Gesetz ist so hart wie das der Nachversteuerung, kein zweiter Stand hat so zu leiden wie der Tabakhandel.

Hilfe ist nötig, bevor es zu spät ist. Wenn das Gesetz keine Rettung bringen will, so wird dem Handel nichts anderes übrigbleiben, als es zu umgehen.

Dem Vortragenden wurde starker Beifall bezeugt, wie auch allen übrigen Rednern, die nach ihm das Wort ergriffen. Von einer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachsteuer nichts anderes sei als eine Geldentwertungssteuer, also eine Steuer, die zu erheben vollständigen Unsinn bedeutet. Scharf gerügt wurde auch die Zollbehörde, die durch Schikanen aller Art das Unerträgliche noch unerträglicher macht. Auf den Zollämtern begegnet man unhöflichen Wesen, bei Nachsuchungen herrscht Spitzelei, es wird geradezu alles getan, um den Händlern das Leben schwer zu machen. Nicht gegen die Verbraucher — das wurde immer wieder betont — richtet sich der Protest, sondern einzig und allein gegen das Gesetz. Der Wille des Tabakhandels ist: Entweder fällt die Banderole oder das Gesetz muß sabotiert werden. Dann aber werden alle für einen und einer für alle stehen.

Reichstagsabgeordneter Hemeter (Dn.) führte aus, daß diese Protestversammlung ihm einen tieferen Einblick in die Nöte und Wünsche des Tabakhandels gestattet habe. Auch er als Laie erkenne vollständig, daß die Frage der Banderolesteuer und Nachsteuer bei der dauernd zunehmenden Entwertung der Mark eine Existenzfrage für den Tabakkleinhandel bedeute. Er sei dankbar für die Anregungen der Versammlung, vor allem auch für die zur Besserung gemachten Vorschläge und werde nichts unversucht lassen, nicht nur innerhalb seiner Fraktion, sondern bei allen maßgebenden Kreisen auf Abhilfe zu bringen. Der Zustand sei unhaltbar, das würden alle Parteien einsehen. Die Organisation aber muß Unterstützung bringen dadurch, daß sie nötiges Material zur Aufdeckung der Mißstände rechtzeitig zur Verfügung stellt und Vertreter nach Berlin schickt. Nur bei intensiver Zusammenarbeit dürfe man hoffen, seine Wünsche erfüllt zu sehen.

In den folgenden Ausführungen kam die Hoffnung auf Aenderung des Gesetzes zum Ausdruck. Der Vorsitzende dankte allen Rednern und Gästen. Dann wurde folgende Entschließung angenommen, die an den Finanzminister, Reichskanzler und Reichspräsidenten gerichtet ist:

„Der gesamte Handel mit Tabakwaren wird in der unglaublichsten Weise durch die Aufrechterhaltung der törichten Bestimmungen des Tabaksteuergesetzes bedrückt. Hilft Gesetzgebung und Regierung nicht bald, so müssen wir den verzweifeltsten Schritt machen und uns außerhalb der Gesetze stellen.

Zigarrenhändler Halle-Saale."

Die Lebensmittelnot der Städte

Ein Hilferuf des Provinzial-Städtetags Sachsen-Anhalt

Der Vorsitzende des Provinzial-Städtetages Sachsen-Anhalt, Oberbürgermeister Beims, hat an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und an den anhaltischen Ministerpräsidenten Deist ein Schreiben gerichtet, dem wir folgende Stellen entnehmen:

Die Teile der Bevölkerung, die von Unterstützungen oder von kleinen Renten leben, können der Preisentwicklung von heute nicht folgen. Die ohnehin schon vorhandene Not in diesen Kreisen ist in jüngster Zeit unerträglich geworden. Aber auch die Lohn- und Gehaltsempfänger leiden unter der sprunghaften Geldentwertung in schwerster Weise. Ich mache darauf aufmerksam, daß sich in der Bevölkerung unserer Städte und Industriegemeinden eine außerordentlich große Erregung mehr und mehr zeigt. Der Auftrieb an den Schlacht- und Viehhöfen ist in den letzten Wochen sprunghaft zurückgegangen. Die Marktberichte lassen erkennen, daß mit jedem Markttage die Zahl der zum Verkauf gestellten Schlachttiere erheblich zurückgeht, während gleichzeitig die Preise ungezügelt in die Höhe getrieben werden.

Unter solchen Verhältnissen kann der Lebensmittel-Kleinhändler seine eigentliche Tätigkeit kaum noch ausüben. Er kann einmal die Waren nicht in genügender Menge beschaffen, die sein Kundenkreis benötigt und zum andern kann er mit dem Erlös aus den Waren sich nicht neu eindecken, denn auch bei größten Preisaufschlägen hat er keine Gewähr dafür, daß mit dem Erlös aus verkauften Waren gleiche Mengen wieder eingekauft werden können. Ich muß feststellen, daß sich infolge dieser Verhältnisse besonders vor den Fetthandlungen der Stadt Magdeburg wiederum die aus der Kriegszeit bekannten Käuferschlangen anstellen, meistens ohne Aussicht, ihren Bedarf eindecken zu können. Ebenso müssen eine große Anzahl Käufer die Gemüsehandlungen und Wochenmärkte verlassen, ohne die für die Ernährung der Familie notwendigen Waren kaufen zu können. Die Hungersnot in den großen Städten wächst mit jedem Tage in bedrohlichster Weise.

Die Devisen-Zuteilung für die Einfuhr von Lebensmitteln läßt sehr zu wünschen übrig. Neben der Markentwertung hat dieser Umstand sicherlich mit dazu beigetragen, den deutschen Lebensmittelmarkt besonders von ausländischen Fetten zu entblößen. Es wäre deshalb auf die Reichsregierung in dem Sinne einzuwirken, eine ausreichende Devisen-Zuteilung für die Lebensmitteleinfuhr sofort zur Verfügung zu stellen.

Der Auftrieb von Vieh an den städtischen Viehmärkten müßte gefördert werden durch eine Verordnung, die es den Schlachtvieh-Produzenten zur Pflicht macht, alle Verkäufe durch die benachbarten Viehhöfe zu tätigen. Heute meidet das Schlachtvieh die städtischen Viehhöfe, weil die Gebühren erspart werden sollen und weil die Preiskontrolle für viele Verkäufen sehr störend ist. Es wird deshalb das Schlachtvieh in großem Umfange vom Stalle aus verkauft und der Händler hat so die Möglichkeit, die ungewöhnlichsten Preistreibereien vorzunehmen und das Vieh jenen Märkten zuzuführen, die ihm besonders günstig erscheinen, oder es unter der Hand weiterzuverkaufen.

Es muß feststellt werden, daß die Ernährung der gewerblichen Bevölkerung unseres Landes im Verhältnis immer mehr zurückbleibt hinter den Ernährungsverhältnissen der Lebensmittel produzierenden Bevölkerung. Das Verhältnis zwischen dem Ernährungszustand von einst und jetzt zeigt sehr deutlich, daß die gewerblichen Bevölkerungsteile den großen Mangel an Lebensmitteln fast allein zu tragen haben, während die ländlichen Bevölkerungsteile von einer Lebensmittelnot so gut wie nichts erfahren. Daraus muß sich ein Gegensatz zwischen diesen Bevölkerungsgruppen ergeben, der gefährlich werden kann.

Die Städtegemeinde wie die industriellen Gemeinden sind außerstande, der überhandnehmenden Not ihrer Bevölkerung wirksam entgegenzutreten. Finanziell sind sie durch die Gesetzgebung fast nur auf die Zuschüsse und Steuerteile von Reichs wegen angewiesen. Sie können deshalb aus eigenen Mitteln Lebensmittelaufkäufe in nennenswertem Umfange nicht durchführen. Sie sind aber auch durch mannigfache Verordnungen und andere Maßnahmen der Regierung außerstande, die Lebensmittelversorgung besser zu gestalten. Die Reichsregierung ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen die allein zuständige Stelle, von der Besserung erwartet werden kann.

Das Markenbrot 13 000 Mark

Die neuen Mehl- und Brotpreise im Saalkreise.

Auf Grund des § 35 des Gesetzes über Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922 (R. G. Bl. S. 537) wird zu der Anordnung über Regelung des Brot- und Mehlverbrauches gegen Brotmarken vom 9. August 1922 folgender Nachtrag erlassen:

Artikel 1. § 4 Abs. 2 erhält folgende Fassung: Der Höchstpreis beträgt für ein Roggenbrot zu 1800 Gramm 13 000 M., für ein Weißbrot zu 85 Gramm 800 M., für 335 Gramm Roggenmehl 2168 M., für 335 Gramm Weizenmehl 2405 M.

Für Zwiebäcke werden Höchstpreise nicht festgesetzt.

Artikel 2. Dieser Nachtrag tritt mit dem 5. August 1923 in Kraft. Mit dem gleichen Tage wird der Nachtrag vom 19. Juli aufgehoben.

— **Deutscher Arbeiterbund,** Mittelstraße 20. Sonnabend, den 4. August, abends 8 Uhr Versammlung im Hause der Deutschen Volkspartei, Gr. Steinstraße. Der Vorsitzende des Nationalverbandes deutscher Berufsverbände, Reichstagsabgeordneter Geisler-Berlin, spricht über das Thema: Der wertbeständige Lohn. Die Mitglieder mit ihren Frauen sind hierzu eingeladen.

— **Verein ehem. Städtischer Oberrealschüler.** Am Donnerstag, 9. August, abends 6 Uhr Sommerfest in der „Saalschloßbrauerei". Zahlreichen Besuch der Mitglieder nebst Damen erwartet der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192308032-11/fragment/page=0005

Die neuen Steuergesetzentwürfe

Das Opfer für Rhein und Ruhr. — Die außerordentliche Abgabe der Erwerbsgesellschaften. — Die Automobilsteuer. Die Biersteuer.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung eines **Opfers für Rhein und Ruhr** ist in seinen wesentlichen Grundzügen bereits bekannt. Aus parlamentarischen Kreisen werden über den Inhalt des Gesetzentwurfes noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Bei der außerordentlichen Abgabe, die von den Erwerbsgesellschaften erhoben werden soll, wird unterschieden zwischen den Erwerbsgesellschaften, die das Geschäft 1921/22 in der Zeit vom 1. Oktober 1922 bis 31. Dezember 1922, vor dem 1. Oktober 1922 oder vor dem 1. April 1922 abgeschlossen haben. Von den Erwerbsgesellschaften, die ihren Geschäftsabschluß für das Geschäftsjahr 1921/22 in der Zeit vom 1. Oktober 1922 bis zum 31. Dezember 1922 vollzogen haben, soll eine Abgabe errichtet werden: Am 31. August ein Viertel der Körperschaftssteuer für das Geschäftsjahr 1921/22, vervielfacht mit 35; am 5. Oktober 1923 und 5. Januar 1924 je die Hälfte der Körperschaftssteuer für 1921/22, multipliziert mit der Zahl, die auf Grund des Geldentwertungsgesetzes vom 9. Juli d. Js. für die nach dem 30. September 1923 fälligen Vorauszahlungen noch festgesetzt wird. Von den Erwerbsgesellschaften, deren Geschäftsjahr 1921/22 vor dem 1. Oktober 1922 ab geschlossen worden ist, soll die außerordentliche Abgabe betragen: Am 31. August 1923 die Hälfte der Körperschaftssteuer für 1921/22, vervielfacht mit der Zahl 35; am 5. Oktober 1923 und am 5. Januar 1924 je das einfache der Körperschaftssteuer für 1921/22, vervielfacht mit der Zahl, die als Multiplikator für die Vorauszahlungen nach dem 30. September 1923 auf Grund des genannten Gesetzes noch festgesetzt wird. Bei Abschlüssen vor dem 1. April 1923 sollen erhoben werden: am 31. August 1923 das einfache der Körperschaftssteuer für 1921/22, vervielfacht mit 35, am 5. Oktober 1923 und am 5. Januar 1924 je das Doppelte der Körperschaftssteuer 1921/22, vervielfacht mit der Zahl, die als Multiplikator für die nach dem 30. September 1923 fälligen Vorauszahlungen noch festgesetzt wird.

Die außerordentliche Abgabe, die von **Inhabern von Kraftfahrzeugen** erhoben wird, beschränkt sich nicht auf Inhaber von Privat-Personenautos. Ihn sind vielmehr alle Personen unterworfen, auf die bereits das Kraftfahrzeugsteuergesetz vom 8. April 1922 Anwendung findet, also auch die Inhaber von Krafträdern. Bei Kraträdern beträgt die Abgabe, wie bei Personenkraftwagen, das 50fache der Kraftfahrsteuer. Die Abgabe soll binnen 14 Tagen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes bei der für die Erhebung der Kraftfahrzeugsteuer zuständigen Stellen entrichtet werden. Von der Abgabe sollen befreit sein, das Reich, die Länder und die Gemeinden. Ferner Ausländer, die im Inlande weder Wohnsitz noch dauernden Aufenthalt, noch Grundbesitz oder Gewerbebetrieb haben; fofern sie eine Steuerkarte für die Dauer von nicht mehr als feaks Monaten gelöst haben. Schließlich sind noch von der Abgabe die Feuerwehr und Krankenfahrzeuge befreit.

Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf soll die **Biersteuer** betragen: Von den ersten 2000 Hektolitern 41 000 Mark, von den folgenden 8000 Hektolitern 42 000 Mark, von den folgenden 10 000 Hektolitern 43 000 Mark, von den folgenden 10 000 Hektolitern 44 000 Mark, von den nächsten 30 000 Hektolitern 46 000 Mark, von den weiteren 60 000 Hektolitern 48 000 Mark, von dem Rest 50 000 Mark. Diese Sätze, denen die Brauereipreise vom 1. Juli d. J. zugrunde gelegt sind, entsprechen einer Steuerbelastung des Brauereipreises von etwa 20 Prozent und des Kleinverkaufspreises von etwa 8 bis 12 Prozent. Die vom Reichstag kurz vor Ferienbeginn beschlossenen Sätze stellten nur eine 2,8 bis 3,7prozentige Belastung der Brauereipreise und eine einprozentige Belastung der Ausschankpreise dar, die schon damals von der Regierung als völlig unzulänglich bezeichnet worden waren. Die Vorkriegsbelastung des Bieres betrug etwa 13,6 Prozent des Brauereipreises. Um eine schnellere Anpassung der Biersteuer an die Bierpreise zu erreichen, soll künftig bei Festsetzung der Steuersätze der Reichsrat und der bisherige zuständige Ausschuß des Reichstages ausgeschaltet werden. Um den Ertrag der Biersteuer schneller als bisher der Reichskasse zuzuführen, ist eine Vorverlegung der Fälligkeitstermine vorgesehen und zwar sind als Termine der 5. und 20. jeden Monats in Aussicht genommen.

Der Biersteuer sollen ferner unterworfen werden **bierähnliche Getränke**, die bisher zum Mineralwassersteuergesetz gehörten. Die Biersteuer von bierähnlichen Getränken von einem Stammwürzegehalt von 8 bis 14 Prozent soll noch dem höchsten Satz der jeweiligen Steuer von Schankbier erhoben werden. Sie ermäßigt sich für Getränke mit höherem Gehalt um ebenfalls die Hälfte. Der Ertrag der neuen Biersteuersätze wird von der Reichsfinanzverwaltung auf 1 Billion Mark geschätzt.

Die Aenderungen, die der Gesetzentwurf bezüglich der Zuckersteuer, Salzsteuer, Zündwarensteuer, Leuchtmittel-, Spielkarten- und Kohlensteuer vorsieht, verfolgen den Zweck, den Ertrag dieser Steuern rascher wie bisher der Reichskasse zuzuführen.

Auch hier ist, wie bei der Biersteuer, eine Vorverlegung der Fälligkeitstermine auf den 5. und 20. jeden Monats vorgesehen, und zwar soll der 5. jeden Monats Fälligkeitstermin für die in der ersten Hälfte des vorausgegangenen Monats und der 20. jeden Monats Fälligkeitstermin für die in der zweiten Hälfte jeden Monats entstandene Steuerschuld sein.

Eine Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure in Halle

Das Arbeitsprogramm.

Am 2. Mai ist beim hiesigen Bezirkverein des Vereins deutscher Ingenieure eine Ortsgruppe der Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure ins Leben gerufen worden. Diese Arbeitsgemeinschaft ist entstanden durch den gemeinsamen, auf beruflicher Gemeinschaftsarbeit aufgebauten Zusammenschluß von Fachgenossen, deren Ziel die Hebung der Wirtschaftlichkeit unseres industriellen Schaffens ist.

Das Arbeitsprogramm ist für dieses Jahr festgesetzt und kommt in folgenden Vorträgen zum Ausdruck:

1. Auswahl der Lehrlinge für die Metallindustrie unter Berücksichtigung der psychotechnischen Eignungsprüfung.
2. Arbeitspläne: a) Allgemeines, b) Arbeitspläne als Vorbedingung des Zeitakkords.
3. Erzeugung der Wärme.
4. Allgemeine Abhandlung über den Aufbau eines Fabrikbetriebes und der wirtschaftlichen Fertigung unter besonderer Berücksichtigung der Fahrzeugindustrie.
5. Der Zeitakkord: a) Zweck und Nutzen desselben; b) seine Anwendung unter Anlehnung an die Arbeitspläne, c) Akkordbestimmung, Unterteilung im Aufspannen und Laufzeit.
6. Feuerungen.

Vereins-Nachrichten

— **„Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten**, Ortsgruppe Halle. Die Veranstaltung in Bernburg am kommenden Sonntag wird verschoben.

— **„Wehrwolf", Bund deutscher Männer.** Die Veranstaltung in Bernburg am kommenden Sonntag wird verschoben.

— **Verein ehem. Artilleristen**, Halle, Gvang. Vereinshaus, Mittelstr. Sonnabend, 4 Uhr, 8½ Uhr Monatsversammlung mit Damen. Vortrag Kam. Fellmann über „Die Zähne und ihre Behandlung". Dem Verein noch fernstehende Artilleristen sind kameradschaftlich eingeladen.

— **Verein der Ost- und Westpreußen.** Sonntag, den 5. Aug., 8 Uhr abends findet im „Stadtschützenhaus" die Monatsversammlung mit anschließender Gedenkfeier an die Abstimmung statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

— **Krieger-Verein Halle a. S. 1860.** Montag, den 6. August, 8½ Uhr abends, im „Koburger", oberer Saal, Versammlung mit Hausmusik. Besprechung über Kinderfest am 19. August u. a. Vertrauensmänner zur Stelle. Vorstand und Vorstand der Frauengruppe pünktlich 8 Uhr. Freiwillige Spenden für Kinderfest erbeten entweder während der Versammlung oder an Kam. Zimmermann.

Kirchliche Nachrichten

für den 10. Sonntag nach Trinitatis, den 5. August 1923.

Sammlung: **Für die Gesellschaft zur Beförderung des Christentums unter dem Volke Israel.**

Kürzungen: Abendmahl (A). Kindergottesdienst (K). Bibelstunde (B).

U. L. Frauen: 8 Gabriel, 10 Knoblanch. — **St. Ulrich:** 8 Ruhmer, 10 Heinke. — **St. Ulrich-Ost:** 10 E. Beisaal Krondorferstraße 6a Ruhmer. — **St. Moritz:** 8 Voigt, 10 Keller (A). — **Hospital:** ½9 Keller. — **Dom:** ref. Gemeinde, 10 Gabriel, Vorber. u. (A) Gabriel, 6 Finck, Freit. 8 Gabriel. — **Laurentius:** 8 Gabriel, 10 Beyling, 11¾ (K) Gabriel, Montag 8 offner Abend für Männer Gem.-Haus Gabriel, Dienstag 8 (B) Gem.-Haus Gabriel. — **Stephanus:** 8 Schlemmer, 10 Gabriel, 11¼ (K) Finck. — **St. Georgen:** 8 Witte, 10 Bisefe. — **Riebeck-Stift:** 10 Franz. — **Diakonissenhaus:** 10 Mohrmann. — **Paulus:** 8 Winterberg, 10 Voigt, Dienstag 8 Gemeinschaftsst. — **St. Johannes:** 8 Manten, 10 Eugnizius. — **Lauchstädterstr.** 28: 10 Hellwig, A. d. Johanneskirche 5: Mittw. 8¼ (B). — **Stadtmission:** 4½ Waldgottesdienst in d. Heide, 8¼ Schäfer, Dienstag 8½ (B). — **St. Bartholomäus:** 8 Hellwig, 10 Kuntz, Freit. 8 Bibel-Besprechung, Hellwig. — **St. Petrus:** 10 Hellwig. — **Diemitz:** 9½ Trömel.

Bischöfl. Methodistenkirche, Altus-Gebäude der Francke'schen Stiftungen (Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94). Sonntag vormittag ½10 und nachm. 6 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Holzschuher. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung mit Vortrag von Pastor Pätzold-Hannover. Thema: Persönliche Erlebnisse in der Türkei und Palästina. Donnerstag abend 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Derselbe.

Christl. Gemeinschaft, Liebenauerstr. 4: Sonntag 10 Uhr B., 11¼ K., 8 Uhr Evangelisation. Donnerstag 8 Uhr B.

Christl. Gemeinschaft (i. d. Landesklinik), Margaretenstr. 5: Sonntag: 8 Evangelisation, Montag: 8 Jugendbund für E. C. j. Männer, Mittwoch: 8 desgl. j. Mädchen, Donnerstag: 8 B.

Büchdorf: Sonntag 9 Uhr Lesegottesdienst.

Aus aller Welt

Die Trauerfeier für die Toten von Kreiensen

Am Freitag, den 3. August, nachmittags 2 Uhr, findet in Kreiensen unter Beteiligung von Eisenbahn- und sonstigen Behörden die Trauerfeier für die Opfer des Eisenbahnunglücks in Verbindung mit der Bestattung der Opfer von den Angehörigen noch nicht abgeholten Toten statt.

Man ist ferner bemüht, die Personalien der noch unbekannten Toten festzustellen. So hat man noch ein weiteres Kind des bereits als tot gemeldeten Ehepaares Bruno Keil und eine Anni Ohlhoff aus Hamburg, Rotebaumchaussee 122, unter den Toten ermittelt. Es fehlt noch die Identität von fünf tödlich Verunglückten (drei Frauen und zwei Knaben).

Der königlich dänische Geschäftsträger, Legationsrat Helmer Petersen, hat gestern dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt Freiherrn von Maltzan die Teilnahme seiner Regierung aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Kreiensen ausgesprochen. Der Staatssekretär dankte ihm namens der deutschen Regierung und brachte zum Ausdruck, daß die deutsche Regierung ganz besonders bedauere, daß von dem Unglück auch mehrere dänische Staatsbürger betroffen seien.

*

In dem Eisenbahnunglück bei Kreiensen wird noch mitgeteilt: Der Bahnpostwagen lief vor dem Packwagen unmittelbar hinter der Lokomotive. Durch den Zusammenstoß wurde das Dach des Packwagens in den Bahnpostwagen völlig hineingeschoben und zertrümmerte alles, was ihm entgegenstand. Die acht im Postwagen tätigen Beamten wurden zur Erde geschleudert und blieben zum Teil bewußtlos liegen. Dem Umstand, daß die Beamten zu Boden geworfen wurden, verdanken sie ihr Leben, sonst wären sie durch das Dach des Packwagens zerquetscht worden. Zwei Beamte haben leichtere Verletzungen am Kopf und andere Beamte an der Schulter erlitten. Die besonders starke Post für Bayern und Frankfurt am Main ist mit der nächsten Gelegenheit weitergesandt worden.

Tagung des Kyffhäuserverbandes deutscher Studenten

Berlin, 3. August.

Die 38. Verbandstagung des Kyffhäuserverbandes der Vereine deutscher Studenten zu Kronach war von 89 Hochschulen des deutschen Sprachgebietes beschickt. Neu aufgenommen wurden die V. d. St. von Loeben und Tetschen-Liebenwerdt. In einer Rede sprach das Verbandsmitglied Lic. Mumm, M. d. R., über die Ziele des Verbandes und dessen Mitarbeit an der deutschen Sache. Am folgenden Tage fand ein schlichter Bismarckkommers statt. Im Vordergrund der sachlichen Besprechungen standen die Frage der Grenzlandarbeit, wobei besonders der Bevölkerung des besetzten Gebietes gedacht wurde. Die Ehrenmitglieder des V. der St. Hindenburg und Ludendorff hatten Begrüßungstelegramme geschickt.

„Wenn jemand eine Reise tut . . ."

Ein Herr aus Magdeburg lernte auf der Reise von Hamburg nach Berlin einen anderen Herrn kennen und begab sich mit ihm zur Weiterfahrt nach dem Potsdamer Bahnhof. Hier gab er sein Gepäck in Verwahrung, der Reisegenosse seine Aktentasche. Beide gingen dann nach dem Anhalter Bahnhof. Dort steckte der Fremde im Wartesaal eine Zigarette an, die ohne Zweifel mit einem Betäubungsmittel präpariert war. Der Magdeburger schlief sofort ein. Als er nach zehn Minuten wieder aufwachte, war sein Reisegenosse verschwunden und mit ihm seine Brieftasche, die 5 Millionen deutsches Geld, 21 holländische Gulden und seine Papiere enthielt. Als er jetzt nach dem Potsdamer Bahnhof kam, hatte der Fremde seine Aktentasche gerade abgeholt und war verschwunden.

Bootsunglück

Begefack, 3. August.

Bei einer Bootsfahrt geriet der hiesige Kaufmann Broer mit Frau, Tochter und einer Freundin der letzteren in die Nähe der Schiffswerft „Bremer Vulkan", wo gerade der neue große Lloyd-Dampfer „Sierra Nevada" eine Fahrprobe erledigte. Das Boot kam in die Nähe der Schiffsschraube des Dampfers, wurde unter Wasser gezogen und zerschlug. Broer und die Freundin der Tochter kamen dabei ums Leben, Frau Broer wurde schwer verletzt und liegt hoffnungslos darnieder, einzig die Tochter kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Die ideale Frau

Ein wohlhabender australischer Kaufmann namens Peter Mitchell hat im Jahre 1922 eine Stiftung hinterlassen, die zum Verteilen außerordentlich wertvoller Geldpreise bestimmt ist. Zur Preisbewerbung sind diejenigen Frauen zugelassen, die dem von Mitchell bestimmten Ideal entsprechen. Sie müssen englischer Herkunft und nicht über 30 Jahre sein, außerdem von guter geistiger und körperlicher Verfassung und imstande, gesunde Kinder zu erziehen. Den Nachweis dieser Eigenschaften knüpft Mitchell an verschiedene Bedingungen. Er verlangt von den Frauen, die mit einem Preis bedacht werden, daß sie gut reiten und schwimmen können und in bestimmten Wissensfächern (englische Geschichte, australische Geographie, Anatomie usw.), sowie in der englischen Literatur gut bewandert sind. Eine Auszahl von Werken, darunter Shakespeare, Dickens, sind als Lektüre vorgeschrieben. Die Frauen sollen sich aber auch gründlich auf Hauswirtschaft verstehen und eine genaue Kenntnis der Bibel haben. Der Weltbewerb ist in diesem Jahre zum ersten Male ausgeschrieben worden, und man kann auf das Ergebnis gespannt sein.

Ein schwerer Raubüberfall wurde heute nacht gegen 12 Uhr an der Ecke Andreas- und Kreuzstraße in Berlin verübt. Dort war der 43 Jahre alte Versicherungsbeamte Franz Krüger auf dem Heimwege nach seiner Wohnung in der Kleinen Andreasstraße, als plötzlich ein Wegelagerer auf ihn eindrang und ihm mehrere Messerstiche und Schläge auf den Kopf versetzte, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Räuber hatte versucht, seinem Opfer die Uhr zu entreißen, war aber im letzten Augenblick durch herbeieilende Passanten daran gehindert worden und ergriff die Flucht. Er wurde verfolgt und konnte festgenommen werden. Auf der Revierwache wurde er als der 22 Jahre alte Kutscher Georg Volkshausen aus der Wallnertheaterstraße 23 festgestellt.

Turnen, Spiel und Sport

Jubiläumswettkämpfe des Sportvereins 98

Viktoria Berlin — Sportverein 98 — Viktoria Magdeburg Nsf. — Sportverein 98 Nsf. — Viktoria Magdeburg A.-H. — Sportverein 98 A.-H.

Morgen Sonnabend nehmen die Jubiläumswettkämpfe des Sportvereins 98 durch zwei Spiele ihren Fortgang. Es werden sich zunächst um 5 Uhr die „Alten Herren-Mannschaften" beider von Viktoria 96 und 98 einen friedlichen Kampf um einen gestifteten „Jubiläums-Pokal" liefern. Der Sportverein 98, der inoffizielle „Meister der Alten Herren im Saalegau", stellt eine recht gut eingespielte Elf, in der einige ehemalige „Großen" noch heute Proben ihres Könnens zum Besten geben werden. Auch Viktoria 96 Magdeburg verfügt über eine stramme „Alte Herren-Elf", in der sich manch' alte „Kanone", wie Albrecht, Mathes, Droz, Prophet usw. befindet. Hier wird man wieder einmal Gelegenheit haben, das noch immer gute Können unseres alten „Pioniere", die sich zum Teil bereits in fortgeschrittenem Alter befinden, zu bewundern. Anschließend begegnen sich die beiderseitigen Reserve-Mannschaften. Viktoria 96 Magdeburg ist Meister des Elbe-Gaues für 1922/23 und hat in letzter Zeit gegen spielstarke Gegner wiederholt gute Resultate herausgeholt. Da auch die 98er Reserve recht gut im Schwunge ist, was die erzielten guten Resultate gegen Schwerin und in der Tschecho-Slowakei beweisen, dürfte wohl hier mit einem ansprechenden Spiel zu rechnen sein.

Am Sonntag weilt dann der zweimalige deutsche Meister und achtfache Berliner Meister Viktoria beim Sportverein 98. Mit der Verpflichtung dieser Mannschaft bietet der Sportverein 98 der hiesigen Sportgemeinde eine selten günstige Gelegenheit, zu verhältnismäßig billigen Eintrittspreisen ein hochklassiges Spiel zu sehen. Da Viktoria mit stärkster Elf, d. h. mit sämtlichen Internationalen und Repräsentativen erscheint, ist Gewähr für ein klassiges Spiel von vornherein sichergestellt.

Die berühmten Gäste erzielten in letzter Zeit folgende recht beachtenswerte Resultate: Viktoria-Hamburg 1:1, Hertha Berlin 2:0,5:0, Preußen 4:2, Spandauer S. C. 6:0, Weißensee 6:2, Union S. C. C. 4:1, Spandauer S. V. 5:1 und unterlagen in Dänemark (gegen) in Kopenhagen gegen Boldklubben, ohne Tewes, nur knapp mit 3:2. Daß der Sportverein 98 gegen diesen starken Gegner einen schweren Stand haben wird, steht wohl fest, da aber die Mannschaft des Jubilars gerade gegen äußerst spielstarke Mannschaften fast immer zu besonderen Leistungen auflief, darf man auch diesmal zu der heimischen Mannschaft Vertrauen auf ein günstiges Abschneiden haben.

Als Leiter dieses Spiels ist in Scherf (Borussia) einer unserer besten Schiedsrichter gewonnen worden, so daß auch in dieser Beziehung für ein einwandfreies Spiel die Gewähr gegeben ist.

Betreffs der Leichtathletischen Jubiläumskämpfe verweisen wir auf den besonderen Bericht. Zu erwähnen sei nur, daß die Nennungen alle Erwartungen übertroffen haben und die äußerst starke Beteiligung interessante sportlich wertvolle Kämpfe erwarten läßt. Besonders spannend dürften die Kämpfe um den „Ehrenpreis der Stadt Halle" in der 3mal 1000 Mtr.-Staffel zwischen dem Verteidiger Viktoria 96 Magdeburg, Marathon Leipzig, S. V. 99 Merseburg und S. V. 98 werden. Außerdem ist man auf den Ausgang des 800 Meter-Laufes gespannt, da Dummer (98) on seinem Bezwinger Jacobs (Magdeburg) Revanche nehmen möchte.

Das Wetter am Sonnabend:

Wetterdienst der „Hallischen Zeitung".
Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Das gestern im Westen erschienene neue Tief ist nordostwärts nach Schottland weitergezogen. Auf seiner Vorderseite trat gestern in ganz Deutschland rubigeres, ziemlich heiteres, trockenes und wärmeres Wetter ein. Heute ist unter dem Einfluß eines bis zur Helgoländer Bucht reichenden Tiefstrudelläufers an der Elbemündung etwas Regen gefallen. Ein größeres Regengebiet zieht von Frankreich heran. Es dürfte unseren Bezirk noch heute erreichen. Vom Südwesten her kommt hoher Druck nach Mitteleuropa vor, der das Wetter für die nächsten Tage beherrschen wird.

Voraussichtliche Witterung am 4. August: Ziemlich heiter, trocken, tagsüber warm.

— **Nachtdienst der hallischen Apotheken.** In dieser Woche haben Nacht- und Sonntagsdienst: **Kronen-Apotheke**, Burgstr. 3; **Viktoria-Apotheke**, Gr. Steinstraße 32; **Hohenzollern-Apotheke**, Merseburgerstraße 20.

98er — Jubiläumswettkämpfe — Sportplatz.

Sportverein 98 — Viktoria Berlin

Saalekreismeister 1921/2. Deutscher u. Berliner Altmeister.

!!! Leichtathletische Jubiläumswettkämpfe !!!

Beginn der Hauptkämpfe 2,30 Uhr. — Fußballspiel 5,30 Uhr.

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Hermann Huth; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Stellheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Petzsch, sämtlich in Halle.